

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

10.3.1926



Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verantwortlichkeit für Nachsendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Teichstraße 6. - Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Internatenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Gericht: Schriftleitung Nr. 758

Bezugpreise: Im Inlande monatlich in den Abbestellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 15.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Gericht: Verwaltung Nr. 71

Die Bezugsgebühren sind im vorhin zu entrichten. Bei Preisänderungen wird die Lieferungszeit nur nach erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Änderungen im editorialen Teile sind mit einem Freuzug und einer Kurzwort kenntlich gemacht.

Nummer 57

Mittwoch, den 10. März 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 8. Joh. u. B. Dienstag, 9. Franziska Mittwoch, 10. Mittl., 40 W. Donnerstag, 11. Heraklius Freitag, 12. Gregor. Samstag, 13. Rufina. Sonntag, 14. 4. Jhr. Rath.

Der Nachfolger des Generalkommissärs.

Der Präsident des Völkerbund-Finanzkomitees Dubois soll die weitere Kontrolle über Oesterreich führen.

Genf, 9. März.

Bundeskanzler Dr. Kamek hatte heute mit dem deutschen Reichskanzler Dr. Luther und Minister Doktor Stresemann eine längere Unterredung. Der Bundeskanzler und Sektionschef Schüller besprachen mit Minister Dr. Benesch die Aufnahme neuer Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Oesterreich. Der Bundeskanzler kam ferner mit Minister Dr. Rincic und Generalkommissär Dr. Zimmermann zusammen.

Das österreichische Komitee hat die Resolution des Finanzkomitees angenommen und beschlossen, dem Rat vorzuschlagen, daß der Präsident des Finanzkomitees, Dubois, nach Aufhebung der Kontrolle die Funktion des Generalkommissärs bezüglich der Kreditlinie übernehme.

Wie jetzt feststeht, scheidet Generalkommissär Dr. Zimmermann im Juni d. J. von seinen Posten. Weiter steht fest, daß die Aufhebung der strengen Kontrolle mit 1. Juli erfolgt.

Dr. Kamek über seine Tätigkeit in Genf.

Genf, 10. März. Gestern abends empfing der Bundeskanzler Dr. Kamek den Korrespondenten der „N. F. Pr.“ und gab folgende Erklärungen ab:

„Die Dauer meines hiesigen Aufenthaltes läßt sich angesichts der politischen Gesamtsituation und der Unsicherheit, die nach immer bezüglich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund besteht, nicht bestimmt voraussagen. Ich hoffe aber, daß alles bis Wochensende erledigt sein wird und ich dann nach Wien zurückkehren kann. Sollte sich die Sache bis nächste Woche hinauszuziehen, so ist es durchaus möglich, daß ich vorher nach Wien zurückfahre und dann noch einmal zur Sitzung nach Genf reise. Meinen unfreiwilligen Aufenthalt hier will ich nach Möglichkeit für politisch wertvolle Besuche und Aussprachen benutzen.“

So habe ich heute anlässlich meines Besuches bei dem jugoslawischen Außenminister, Dr. Rincic, Gelegenheit gehabt, aus seinem eigenen Munde die Versicherung zu erhalten, daß es sich bei seinen römischen Versprechungen ausschließlich um eine Verständigung über das Adria- und Balkanproblem, nicht aber um ein gegen Oesterreich gerichtetes Abkommen gehandelt habe.

Ich rechne auch damit, daß ich in den nächsten Tagen einzelne Besuche erhalten werde. Angekündigt wurde mir bereits Ministerpräsident Graf Berchtesgaden, der, wie ich höre, die Absicht hat, seiner Freude über das Zustandekommen des österreichisch-ungarischen Handelsvertrages Ausdruck zu geben.

Oesterreich hat in Genf gut abgeschnitten.

Dr. Kamek erklärte dann weiter: Die ungünstige Beurteilung, die die Erledigung der Oesterreich betreffenden Fragen in der diesjährigen Sitzung des Finanzkomitees in einem Teil der österreichischen Öffentlichkeit erfahren hat, hat mich, offen gestanden, überrascht. Es war von Anfang an ausgemacht, daß alle noch zu entscheidenden Fragen mit der im Juni stattfindenden Beendigung des Kontrollsystems erledigt werden sollten. Dies gilt insbesondere von der Frage der Annullationen, über die das Finanzkomitee auf dem Standpunkt steht, daß dies eine vom Generalkommissär Dr. Zimmermann und dem Präsidenten der Nationalbank Dr. Reich zu regelnde Frage sei, während die grundsätzliche Erledigung erst nach dem Abgang des Generalkommissärs getroffen werden soll.

Wir haben aber jetzt eine ganz neue Sache auf das Tapet gebracht:

Unsere Volkereiprodukte.

Das Finanzkomitee hat unserem diesbezüglichen Begehren in vollem Ausmaße Rechnung getragen. Mehr konnte man gewiß nicht verlangen. Wenn jetzt von anderer Seite behauptet wird, sechs Millionen Schilling seien zu wenig und wir hätten zwölf verlangen sollen, so ist zu erwidern, daß unser ganzes Investitionsprogramm ins-

gesamt zwölf Millionen erfordert und daß es doch gewiß nicht notwendig ist, die ganze Summe gleich bei Beginn in der Hand zu haben. Sechs Millionen sind jedenfalls ein Betrag, mit dem man was anfangen kann. Das weitere wird sich finden. Was

Die Pensionsankette

betrifft, so haben die von unseren Staatsmännern geführten Verhandlungen immer an dem gescheitert, daß die Führer der in Betracht kommenden Anleihegruppen zunächst wissen wollten, ob Aussicht bestehe, daß sich das Finanzkomitee für eine solche Anleihe ausspreche. Den Interessenten ist nun gesagt worden, daß sich das Komitee nur zu einem bestimmten konkreten Anleiheprojekt äußern könne und es ist somit für uns jetzt die Zeit gegeben, die betreffenden Gruppen zur Vorlage eines konkreten Projektes zu veranlassen.“

Unabhängigkeit der österreichischen Volkereiproduktion.

In Völkerbundkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Bewilligung der Volkereiprodukte in voller Uebereinstimmung mit dem Antrage der österreichischen Regierung erfolgt ist. Jedenfalls muß die Entscheidung für die volle Objektivität des Finanzkomitees Zeugnis abgeben, da die Aktion Oesterreichs, sich vom Bezuge von Volkereiprodukten aus dem Auslande unabhängig zu machen, von allen Mitgliedern des Finanzkomitees gutgeheißen wurde. Oesterreich bezog bisher aus der Schweiz Käse, Butter aus Dänemark und sonstige Volkereiprodukte aus der Tschechoslowakei, aber auch die Vertreter dieser Staaten haben sich, soweit sie dem Finanzkomitee angehören, nicht gegen die Freigabe der geforderten Beträge für die österreichische Volkereiproduktion ausgesprochen.

Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Auf der Suche nach einem Kompromiß.

Genf, 9. März. Die Wiederaufnahme der offiziellen Verhandlungen über die Erweiterung des Völkerbundes zwischen den beteiligten Mächten stehen unmittelbar bevor. Sie sollen gemäß einer Anregung des englischen Außenministers auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Chamberlain soll angeregt haben, nicht nur die Rheinpaktmächte an den Verhandlungen teilnehmen zu lassen, sondern hierzu sämtliche im Rat vertretenen Länder einzuladen. Ueberdies wurde auch Stresemann zu einem solchen Vorhaben offizieller inoffizieller Meinungsaustausch eingeladen. Im Laufe des letzten Tages fanden zwischen den Delegationsführern der Hauptmächte wiederum Besprechungen statt. Außerdem hatten Stresemann, Souhert und Paul Boncour Unterredungen. Die auf heute vormittags angelegte Besprechung der Locarno-Mächte dürfte verschoben werden, bis Briand in Genf eingetroffen ist.

Welche Mächte über die Aufnahme zu entscheiden haben.

Genf, 9. März. Der erste Ausschuss der Völkerbundversammlung, der den Aufnahmeantrag Deutschlands zu prüfen hat, beschloß heute nachmittags unter dem Vorsitze von Chamberlain, einen Unterausschuß zu bilden, der in Anwendung des gleichen Verfahrens, das seinerzeit gegenüber Bulgarien, Oesterreich und Ungarn angewendet wurde, den Aufnahmeantrag im Einzelnen beraten soll.

Im Unterausschuß sind vertreten: Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Cuba, Norwegen, Griechenland, Bulgarien, Irland und Jugoslawien. Außerdem gehören dem Unterausschuß der Präsident Chamberlain und der Vizepräsident der Versammlungsaussschußes, Loubon (Holland) an. Der Ausschuss verlagte sich sodann auf unbestimmte Zeit, während der Unterausschuß in nichtöffentlicher Sitzung sofort seine Arbeit aufnahm.

Ein englischer Vermittlungsvorschlag.

Genf, 9. März. Falls der deutsche Widerstand gegen die Schaffung neuer Sitze in der gegenwärtigen Tagung anhält, dann wird die britische Delegation eine Lösung

bestimmen, d. h. unter grundsätzlicher Berücksichtigung der Angelegenheit auf die nächste Tagung, schon jetzt die Einsetzung eines aus Staatsmitgliedern bestehenden Komitees vorschlagen, dem auch Deutschland angehören würde und das für den Herbst Bericht und Antrag einzureichen hätte. Die französische Delegation scheint einer solchen Lösung nur dann zustimmen zu wollen, wenn Deutschland sich verpflichtet, sich der Schaffung neuer ständiger Sitze nicht grundsätzlich zu widersetzen. Reichskanzler Dr. Luther und Reichsminister Dr. Stresemann scheinen einem solchen Vorgehen gegenüber nicht abgeneigt zu sein.

Die Situation noch ungeklärt.

Genf, 10. März. Die internationale Situation ist, wie vorauszusehen war, auch gestern unaufgeklärt geblieben. Zahlreiche Kompromißformeln, die alle mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit für sich haben, sind im Portierkammer, ohne daß aber eine jene Eigenschaften aufzuweisen hätte, um als Basis einer Verständigung dienen zu können.

Eine Lösung soll auch darin gefunden werden, daß der Wunsch Spaniens postv erledigt, oder seine Aufnahmezeit verschoben wird, während Polen mit seinen Ansprüchen ganz zurückfallen soll. Weiter heißt es, daß nur Großmächte in den Rat aufgenommen werden sollen. Bestimmtes kann heute niemand sagen. Die Situation ist nach wie vor sehr kritisch und es ist sicher, daß die Lösung bis Ende der Woche auf sich warten lassen wird. Bezüglich Oesterreichs ist zu berichten, daß gestern der österreichische Bericht glatt zur Kenntnis genommen worden ist. Bundeskanzler Dr. Kamek war bei der Sitzung nicht zugegen. Er dürfte heute nach Wien zurückreisen.

Die Abrüstungskonferenz.

Genf, 9. März. Wie aus Kreisen der französischen Delegation verlautet, wurde in der gestrigen Völkerbundratsitzung das Datum für den Zusammentritt des vorbereitenden Komitees für die Abrüstungskonferenz auf den 17. Mai angesetzt. Ort der Tagung wird weiterhin Genf bleiben. Da man es nicht für ausgeschlossen hält, daß bis dahin die Beziehungen zwischen der Schweiz und Sowjetrußland wenigstens teilweise wiederhergestellt sein werden. Die Tagung des vorbereitenden Komitees für die internationale Wirtschaftskonferenz wurde auf den 30. April, gleichfalls nach Genf angesetzt.

Briand wieder französischer Ministerpräsident.

Paris, 9. März. Präsident Doumergue hat Herriot die Kabinetsbildung angeboten. Herriot erklärte, mit Rücksicht auf die Völkerbundversammlung in Genf erscheine Briand als der Vernünftigere. Daraufhin hat Präsident Doumergue Briand zu sich beschworen.

Briand hat sich bereit erklärt, die Kabinetsbildung zu übernehmen.

Das neue Ministerium: Briand.

Paris, 9. März. Um 2 Uhr nachts wurde die offizielle Kabinetsliste veröffentlicht, die u. a. die Namen Briand als Ministerpräsident und Außenminister, Beret als Finanzminister, Malon als Innenminister, Pauline als Kriegsminister, Lavalle als Justizminister enthält. Das Kabinett umfaßt die Parteien von den Linken bis zu den Radikallinken. Noch heute abends dürfte Briand nach Genf reisen und das neue Kabinett den Kammerern erst nach seiner Rückkehr nach Paris vorstellen.

Die neuen Militärgelehrten.

Rom, 9. März. Heute begann der Senat die Diskussion der neuen Militärgelehrten. Es sprachen zu deren Gunsten die Feldmarschälle Cadorna und Diaz, sowie die Generäle Cavaglia und Giardino. Zum Schluß der Debatte ergriff Premierminister und Kriegsminister Mussolini das Wort, um die Vorlage zu beleuchten. Er schloß mit folgenden Worten: Die Zeiten sind unsicher. Man muß bewaffnet und bereit sein. Ich bitte Sie darum, mit sicherem Gewissen für diese Vorlage zu stimmen.

Die Diskussion der Vorlage wurde heute schon beendet und morgen wird die geheime Abstimmung darüber stattfinden.

Annahme der Heeresnovelle im Senat.

Rom, 10. März. (Priv.) Der Senat hat gestern die Heeresnovelle angenommen. Am Schlusse der Sitzung ergriß Mussolini das Wort und erklärte, die Novelle stelle ein Kompromiß zwischen der notwendigen Heeresstärke und den finanziellen Möglichkeiten des Landes dar.

In der Debatte hat General Cadorna auf das Wort Friedrichs II. hingewiesen: „Eine Außenpolitik ohne Heer kommt einem Arzte ohne Instrumente gleich.“

Farinacci und Federzoni als Gegner.

Veröhnung auf Befehl Mussolinis.

Rom, 9. März. Das demonstrative Bankett zu Ehren Federzonis und die Reden zwischen dem Innenminister und dem Parteisekretär Farinacci, sowie die Veröhnung des Ministerpräsidenten an Federzoni, haben in den politischen Kreisen großes Erstaunen hervorgerufen.

Federzoni, dieser Hüter der Krone, wird mit großem Pomp in den Vordergrund des politischen Lebens gerückt. Mussolini erteilte ihm öffentlich ein uneingeschränktes Lob und sprach ihm sein volles Vertrauen aus.

Trotz dieser Erklärung weiß man in eingeweihten Kreisen nur zu gut, daß die Eifersucht zwischen Farinacci und Federzoni sie zu erbitterten Gegnern gemacht hat. Umso bezeichnender ist der Schritt, den Farinacci auf Befehl des Duce machen mußte.

Um eine Erklärung dieser Parteientwicklung zu finden, muß man einige Episoden des parteipolitischen Kampfes streifen. In den Provinzialkreisen des Faschismus sind ernste Divergenzen zwischen den verschiedenen Strömungen zutage getreten.

Nun verlangt, daß Mussolini sich einige Monate Erholungsurlaub gönnen werde. Wenn diese Absicht zutrifft, so ist die Mailänder Kundgebung von größter innen- und außenpolitischer Tragweite.

Reise Dr. Benesch's nach Rom.

M Mailand, 10. März. Der tschechische Außenminister Dr. Benesch wird nach der Wälderbundtagung zu einer Besprechung mit Mussolini nach Rom kommen.

Beratungen der christlichsozialen Parteileitung.

Das neue Parteiprogramm.

Wien, 9. März. (Priv.)

Die Christlichsoziale Gesamtparteileitung trat heute unter Vorsitz Dr. Seipel's zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen alle Fragen, deren Erledigung vom Parteitag der Parteileitung übertragen wurde.

Heute wurde von dem Parteipräsidenten Dr. Seipel und Generalsekretär Abgeordneten Schönsteiner ein Entwurf vorgelegt, der mit einigen geringfügigen Korrekturen angenommen wurde.

Alle übrigen Fragen, die heute zur Diskussion stehen, sind von geringer Bedeutung.

die Modalitäten des Abwehrkampfes gegen die Sozialdemokraten auf dem Gebiete der Landwirtschaft.

Ein interessantes Detail der Verhandlungen bildet auch die Forderung nach dem Verbot der Mitarbeit christlichsozialer Mandatäre an parteifremden Zeitungen.

Empfang beim Bundespräsidenten.

AB. Wien, 9. März. Bundespräsident Dr. Sainisch und Gemahlin gaben heute nachmittags einen Empfang, zu dem das diplomatische Korps, die Mitglieder der Bundesregierung, Präsident Dinghofer mit mehreren Nationalräten, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die kirchlichen Würdenträger, Vertreter der Finanzwelt, der Industrie, der Wissenschaft und Kunst, sowie der Presse erschienen waren.

Dr. Seipel fährt nach Amerika.

Wien, 10. März. (Priv.) Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, wird der ehemalige Bundeskanzler Dr. Seipel eine Vortragsreise nach Amerika unternehmen.

Beginn der großdeutschen Tagung in Wien.

Wien, 10. März. (Priv.) Heute treffen die Teilnehmer an der großdeutschen Tagung in Extrazügen in Wien ein. Etwa 900 Mitglieder der deutschen Hochschullugend und vieler deutscher Jugendorganisationen befinden sich unter den Teilnehmern der Tagung in Wien.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 10. März. Gestern gegen Mittag trat wieder Schneewetter ein, das bis in die Nacht hinein anhielt. Heute früh regnete es aber wieder.

Regenz, 9. März. Das Wetter hat wieder eine Wendung zum Guten genommen. Nach den Regen- und Schneefällen der letzten Tage stand heute von früh bis abends die Sonne am Himmel und spendete ihre wohlthuende Wärme.

Salzburg, 10. März. Nach einem herrlichen Frühtag heute morgens starker Schneesturm, der bis zur Stunde noch anhält.

Wien, 10. März. (Priv.) Wettervorhersage: Veränderlich, Verschlechterung wahrscheinlich.

Ein Nordlicht in Salzburg. Aus Salzburg wird berichtet: Gestern abends bot sich den Salzburgern eine ganz ungewöhnliche Erscheinung. Im nördlichen Himmel zeigte sich ein ungewöhnlich starker, roter Schein, der in Salzburg eine begriffliche Aufregung hervorrief.

Auszeichnungen in den Ministerien. Der Bundespräsident hat den Sektionschef im Ministerium für Handel und Verkehr Heinrich Hirt, Ingenieur Otto Kottly, Dr. Otto Steindl, Ingenieur Otto Schneller und Dr. Ludwig Koller, dem Sektionschef dieses Ministeriums Dr. Gustav Polorny anlässlich ihrer Übernahme in den dauernden Ruhestand das große goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Sommerzeit in Westeuropa. Die englische Regierung hat, wie aus London telegraphiert wird, die Mitteilung erhalten, daß die belgische und die französische Regierung sich entschlossen haben, die Sommerzeit in Frankreich und Belgien an demselben Tage wie in England in Kraft treten zu lassen.

112 Millionen für ein Zukunabel. Prag, 9. März. Kürzlich fand in Prag die Versteigerung des ersten Teiles der Bibliothek des Grafen Palffy statt. Außer anderen hervorragenden Stücken kam auch die seltene Ausgabe von Thomas a Kempis 'De Imitatione Christi', die ungefähr 1470 bei Wälder Jäger in Augsburg gedruckt wurde, zur Versteigerung.

Verhaftung eines Milliardenbetrügers. Paris, 9. März. Wie das 'Journal' aus Rizza meldet, ist dort Jakob Ganzl, der in Oesterreich Betrügereien an aus-

ländischen Firmen in der Höhe von über zwei Milliarden verübt hat, verhaftet worden. Er werde den österreichischen Behörden ausgeliefert werden.

Tragödie in einem französischen Lazarett. Eine blutige Tragödie spielte sich im Militär Lazarett in Bordeaux ab. Ein Kongoische lösterte ohne ersichtlichen Grund einen Matrosen, der an seinem Bett vorüberging, durch zwei Dolchschläge. Ein Sergeant, der mit einem Bajonett bewaffnet herbeieilt, wurde von dem Neger gleichfalls durch einen Dolchstoß schwer verletzt.

Amerikas Trockenlegung kostet 25 Millionen Dollars. Washington, 8. März. General Andrews sagte in einer Rede, daß die Kosten für die Durchführung der Prohibition für das Jahr 1926 sich auf etwa 25 Millionen Dollars belaufen würden, und daß der Erfolg nicht sehr groß sein werde.

Tirol und Nachbarländer

Verhandlungen vor dem Schöffengericht in Feldkirch.

Feldkirch, 9. März.

Friedrich Schwarzauer, 1902 in Kirchberg bei Linz geboren, nach Wäldering in Oberösterreich zugehörig, Photograph, hat, obwohl er wegen Diebstahles öfters vorbestraft ist, vom 18. zum 19. April 1924 seinem Dienstgeber Josef Wülfner in Goldwörth ein Fahrrad im Werte von 180 S und am 7. Juni 1925 dem Lehrer Josef Fink einen Rock, einen Gummimantel, einen Koffer, apparat und 21 Ansichtskarten im Werte von 58,40 S entwendet.

Der 27 Jahre alte, in Renging zugehörige, ledige Wälding Hermann Schallerer hat in der Nacht vom 11. auf den 12. Jänner 1926 in Franzing dem Heinrich Müller eine Kuh im Werte von 800 S gestohlen.

Friedrich Künzler und Thomas Wilhelm Rehler, beide Kaufleute, 34 Jahre alt, betrieben in Lindau ein Kompagniegeschäft mit Holz. Keiner der beiden Beschuldigten verfügte über ein nennenswertes Vermögen.

Am 9. September 1925, also einen Tag vor dem Fälligkeitstage, langte von Künzler bei der Firma Anwanders Söhne das Erlauchen um Prolongierung des Wuchels ein, dem sie aber nicht entsprochen. Die beiden Beschuldigten erklärten, daß sie von einem Eigentumsverhältnisse von Seite der Firma Anwanders Söhne nichts wußten und daher zur Veräußerung des Autos befugt gewesen seien.

Ein betrügerischer Versicherungsagent.

Bei der am 8. März beim Landesgericht Feldkirch als Schöffengericht stattgefundenen Verhandlung hatte sich der 1900 in Feldkirch geborene und dahin zugehörige Versicherungsagent Alexander Comptoi wegen großangelegter Betrügereien zu verantworten.

Comptoi ist angeklagt, weil er in Gesellschaft des Elektrikers und Agenten Anton Valertini, am 13. August 1900 in Göfis geboren, nach Feldkirch zugehörig im Dezember 1923 bei einer Wirtin in Pantweil betrügerische Zehnschulden hinterlassen hat.

Raum von dieser Firma wegen Unregelmäßigkeiten entlassen, tauchte er kurze Zeit darauf wieder als Agent einer anderen Versicherungsanstalt auf und setzte sein gemeinsames Treiben fort.

Schuldige gibt den Großteil der Betrügereien zu, doch trachtete er auch, einen Teil auf Valentini abzumalen. Einen Teil des erbschuldigen Geldes hat er in lustiger Gesellschaft verjubelt. Der Beschuldigte wurde wegen Verbrechen des Betruges zu einer in Folge schwerer Restriktionen verurteilt. Gegen Valentini ging der Richter mit einem Freispruch vor.

Der Bruder des Innsbrucker Bürgermeisters in Brigen verhaftet.

Beil drei alte Säbel bei ihm gefunden wurden.

In Südtirol werden die Hausdurchsuchungen nach alten rostigen Säbeln in der schändlichsten Form fortgesetzt, wobei die Demunziation eine traurige Rolle spielt. Am 8. d. M. wurde nach der faschistischen „Morgenzeitung“ unter der Führung des Comm. der P. S. Dr. Marchese in der Wohnung des Herrn Johann Eder, Buchhändler in Brigen, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Man fand bei Herrn Eder angeblich drei alte verrostete Säbel. Eder wurde auf Grund dieser Hausdurchsuchung verhaftet. Buchhändler Eder ist der Bruder des Bürgermeisters Dr. Anton Eder von Innsbruck.

Nach dem gleichen Blatt wurde wieder auf freien Fuß gesetzt: Schmiedemeister Peter Erhart, der die Plakate des Faschismus eigenhändig von seinem Hause entfernt hatte. Es wurde hierauf Hausdurchsuchung bei ihm vorgenommen, worauf einige Gewehrläufe, zwei entleerte Schrapnellhülsen und ein angeblich italienischer Feldstecher (!) konfisziert wurden, lauter Gegenstände, die angemeldet werden sollen.

Die faschistische „Morgenzeitung“ bemerkt zu diesen Vorkommnissen: Es wäre wünschenswert, daß ein Verzeichnis aller Gegenstände veröffentlicht würde, die der Anmeldung unterliegen. Das sei bisher nicht geschehen.

Ein böses Ungemach ist Herrn Engelbert Pittschelder, Inhaber der Bach- und Schließgesellschaft in Brigen, zugestoßen. Er erkrankte — so erzählt die faschistische „Morgenzeitung“ — einen Dieb der ein Brett vom Lager des Holzhändlers Tezza entwendete und am Viehmarktplatz weggeworfen hatte. Pittschelder nahm dann das gestohlene Brett auf, nachdem der Dieb entkommen war, und wollte es auf den Lagerplatz zurücktragen, als ihn zwei diensthabende Carabinieri für den vermeintlichen Diebstahl arrelieren wollten. Im Gefäß seiner Unschuld erfasste ihn begreiflicher Weise großer Kummer, daß man seinen Ausführlungen keinen Glauben schenken wollte und so wurde er, bei der Carabinieri-Kaserne angefangen, sehr unzufrieden behandelt, worauf Pittschelder, auf das äußerste gezwungen, das Brett suchte. Im Lauf kam ihm jedoch die Einsicht, daß es geraten wäre, die Angelegenheit ordnungsgemäß zu erledigen und erwartete seine Verfolgung am Weihen Turm, wo er sich in freiwillige Haft begab. Natürlich klärte sich dann das Mißverständnis auf und Pittschelder war wieder frei.

Man sieht aus den eben geschilderten Vorkommnissen in Brigen, daß die Drangsalierung unserer Brüder in Südtirol unter den nichtigen Vorwänden weitergeht, weshalb unter keinen Umständen die Boykottbewegung gegen Italien gemindert werden darf.

Ernennungen und Auszeichnungen. Der Bundespräsident hat den Landesveterinärreferenten der Tiroler Landesregierung, Hofrat Dr. Josef Hummel, zum Beamten der 2. Dienstklasse ernannt. — Dem Hilfsämter-Direktor des Tiroler Landesregierungsamtes, Joh. Gherl, wurde anlässlich des Uebertrittes in den dauernden Ruhestand vom Bundespräsidenten die Goldene Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. — Der Landesschulrat von Tirol hat den Herren Lehrern Alois Holzmann und Josef Koch von Hall für ihr erspriessliches Wirken die besobende Anerkennung ausgesprochen.

Die Ernennung des Regierungsrates Freundl. Die Bundesregierung hat den Regierungsrat Ferdinand Freundl zum kommissarischen Direktor der Generaldirektion der österreichischen Bundesforste durch Dienstvertrag bestellt.

Titelverleihung. Das Bundesministerium für Unterricht hat dem Oberlehrer Ludwig Pregonzer an der Knabenvolksschule in Hall in Würdigung seines vielfährigen erspriesslichen Wirkens als Lehrer und Erzieher den Titel Direktor verliehen. — Der Bundespräsident hat dem Bezirksschulinspektor des Ruhestandes Friedrich Koch in Imst den Titel eines Schulrates verliehen.

Vollständliche Universitätsvorträge. Am Donnerstag den 11. d. M. findet im Hörsaal Nr. 2 bis 24, neue Universitäts-, Erdgeschloß, der zweite Vortrag des Professors Dr. K. Stauig über: „Die Röntgenstrahlen und ihre Anwendung in der Medizin“ (mit Lichtbildern und Vorzeichnungen), statt, Beginn Punkt 8 Uhr abends. Eintrittspreis 30 g für die Stunde.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Frau Maria Steinlechner, geb. Staffler, 64 Jahre alt, und im 51. Lebensjahre Frau Julie Strell, geb. Strickner, Hausbesitzergattin in Hötting. — In Schwaz starben Frau Rosburga Flora, Handelschulprofessorsgattin, im Alter von 45 Jahren, Aloisia Markart, 54 Jahre alt, Rosburga Mitterer, Gutbesitzerin, 79 Jahre alt. — In Kirchbühl starb Johann Plattner, Gutbesitzer, im Alter von 65 Jahren. — In Brenz - Worslofer starb im Alter von 93 Jahren der Zimmermann Blasius Saluser. — In Hörbranz starb die Witwenwirtin Rosa Fehler, geb. Stäble. — In Lione ist der Landesgerichtsrat i. R. und Rechtsanwalt Dr. Lorenz De Stefanini, der Vater des Bogener Regierungskommissars gestorben. — In Meran ist der langjährige Dramaturg des Meraner Stadttheaters Robert Wohl gestorben. — In Salzburg starben die W. B. Adjunktensgattin Therese Volkswinkler und die Lehrschwimmerin Walli Wörnhart, geb. Hintner, aus Hallein. — In Linz verschied der Buchhalter der Postkammer Branere, Gustav Schärfer im 50. Lebensjahre, der Oberoffizial i. R. Leopold Hammer Schmid, 51 Jahre alt, die 75jährige Bantwerbuchhalterinwitwe Emilie Paulus, die 55jährige Haus-

besitzerin Karoline Wiestinger und die Veterinärreferentenswitwe Susanna Pelschimonffy. — In Gmunden starb der Bäckermeister Alois Kasting, in Steyr der Sparfassenredirektor Josef Pech. — In Wien ist der technische Mitarbeiter des „Illustrierten Wiener Extrablatt“, Heinrich Salza, im 61. Lebensjahre gestorben. — In Graz verschied die 60jährige Industriellen-gattin Olga Lorbeer und Fr. Hermine Costarosselli-Rossanega, in Klagenfurt der Gutbesitzer Peter Schellander, in Lambach der Oberbaurat Ing. Julius Hilbert im 63. Lebensjahre. — In Raudnau bei Tabor ist im Alter von 73 Jahren der letzte Direktor des uranaustrischen Prager Konservatoriums Heinrich Raan v. Nibest gestorben.

Insolvenzen in Tirol. Der Ausgleich des Pensionarsbesizers Paul Masom in Seefeld wurde vom Gerichte bestätigt. — Der Ausgleich der Händlerin Valerie Löwy in Innsbruck wurde vom Gerichte bestätigt. Die Ausgleichsschuldnerin zahlt eine Quote von 35 Prozent, und zwar 10 Prozent zwei Monate nach Annahme und die restlichen 25 Prozent in acht gleichen Monatsraten.

Villach für Südtirol. Der Hilfsausschuß für Deutsch-Südtirol veranstaltete am vergangenen Sonntag in Villach gegen die Vergewaltigung Deutsch-Südtirols eine große Kundgebung, bei der Dr. Schweinihaup aus Innsbruck in einer großangelegten Rede die Leiden unserer bedrängten deutschen Stammesbrüder in Südtirol schilderte. Nach Abingung des Andreas-Hoferliedes wurde eine Entschließung gefasst, in der u. a. die Regierung an ihr feinerzeit den Deutschen Südtirols feierlich gegebenes Versprechen, sie nicht zu vergessen und ihre deutsche Kultur zu schützen, erinnert und aufgefodert wird, für die vergewaltigten deutschen Minderheiten in der Tschechoslowakei, in Jugoslawien, in Polen, in Frankreich und in Italien den Schutz des Völkereides zu begehren.

Der heutigen Postausgabe liegen

Posterlagscheine

zur Erneuerung des Bezugsrechtes für das

II. Quartal 1926

bei Um in der regelmäßigen Versendung der „Innsbrucker Nachrichten“ keine Unterbrechung eintreten zu lassen, empfehlen wir unseren geehrten Postbezieher die Einzahlung der Bezugsgebühr

(sofort vorzunehmen.)

Neu eintretende Bezieher

erhalten, wenn sie sich verpflichten, die „Innsbrucker Nachrichten“ auf ein Vierteljahr zu beziehen, den Vergütung, Kalender 1926

Kostenlos

nachgeschickt.

Bezugspreise:

Monatlich	S 4.60
Vierteljährlich	S 12.50

Verwaltung der „Innsbrucker Nachrichten“

Ein Vortrag über Südtirol in Wien. In der Wiener Urania hielt der Direktor der Bundeserziehungsanstalt in Wien Josef Reumair einen Vortrag über Südtirol, in dem er eine erschöpfende Darstellung der hohen Werte dieses Landes, der großen Südtiroler Vertreter deutscher Kunst und menschlicher Charaktergröße, der Stammes- und Lebensart der Südtiroler Bauern und der mächtigen und schönen Landschaft gab. Bei dem Vortrag, der mit 100 Lichtbildern auch Deklamations-, Gesangs- und Texteinlagen brachte, haben mehrere Kunstkräfte des Bundes der Tiroler in Wien unter Führung ihres Obmannes Dr. Felix Hurdess mitgewirkt.

Zur Verhaftung des italienischen Mädchenhändlers in Innsbruck. Aus Wien wird berichtet: Die Polizei vermutet, daß der kürzlich in Innsbruck verhaftete italienische Mädchenhändler, der ein Mädchen aus Reutte entführen wollte, mit dem Italiener Alfredo Guastella in Verbindung gestanden habe und schon früher Mädchen aus Tirol ins Ausland verschleppt habe.

Frei gewordene Tabaktrafiken. Der Landesverband der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen Tirols, gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Tabaktrafik Elsbögen-Nähtal Nr. 33 und eine in Innsbruck, Innstraße, neu zu errichtende Tabaktrafik behufs definitiver Besetzung zur Ausschreibung gelangen. Die Besuche sind für erstere Trafik bis 1. April und für letztere bis 31. März d. J. 12 Uhr mittags, bei der Finanzlandesdirektion einzubringen.

Wismarzfeste der völkischen Turnvereine. Es wird und geschrieben: Die völkischen Turnvereine von Innsbruck und Umgebung (Innsbrucker Turnverein, Deutscher Turnverein Innsbruck, Deutschvölkische Turngemeinde Pradl, Turnverein Friesen Hötting und Mühlau) veranstalten am 31. März im Saale des Großgasthofes „Maria Theresia“ eine gemeinsame Wismarzfeste in Form eines Sippenabendes. Die Angehörigen dieser Vereine werden ersucht, sich diesen Abend unbedingt frei zu halten. Weitere Mitteilungen werden folgen.

Gemeinliche Berufsberatung. Die Berufsberatungsstelle des Gewerbeförderungsamtes in Innsbruck, Reinhardstr. 14, 1. St., teilt uns mit, daß in der mit diesem Amt verbundenen Stellenvermittlung folgende freie Stellen angemeldet sind: 1 jüngerer Sekretär (Weinhandlung), 1 erfahrene Verkäuferin (Modewaren), 1 Büropraktikant, 2 Handelslehrlinge (Kolonialwarenhandlung). Stelle suchen: 2 Intendanten, 2 Verkäufer, 3 Buchhalter, 2 Anfangs-kontrollanten, 2 Korrespondenten, 5 Bürohilfskräfte, 1 Elektromontageteller, 1 Chauffeur, 1 Maschinenlocher, 1 Anfangsverkäuferin, 1 Hotelsekretärin, 3 Lagerhalter, 1 landwirtschaftlicher Arbeiter, 2 Bürodiener, 3 Handelsdiener, 1 Autoschlosser, 1 Bau-schlosser, 1 Kunstschlosser, 1 Mechaniker-Lehrling, 3 Handels-, 1 Kleidermacher, 1 Modisten-Lehrmädchen.

Die Ausführung der Invalidenentschädigungskommission. Landeshauptmann Dr. Stumpf verließ in der

gestrigen Landtagsstiftung folgende Interpellationsbeantwortung: In Beantwortung der von den Abgeordneten Prantl und Genossen gestellten Anfrage wegen Unzufriedenheit der Invalidenschaft mit der Ausführung der Finanzvertreter in den Senaten der Entschädigungskommission habe ich nach Einvernahme der Finanzlandesdirektion mitzuteilen, daß nach dem Invalidenentschädigungsgesetz dem Vertreter der Finanzverwaltung gegen die Entscheidungen der Kommission keine anderen Rechtsmittel zu Gebote stehen, als den Invalidenparteien selbst und damit schon ex lege die Möglichkeit der einseitigen Durchsetzung eines vielleicht fiskalischen Standpunktes bei der Beurteilung von Entschädigungsansprüchen vorweg auszusprechen ist. Die Entscheidungen der Kommission selbst sind aber einer maßgebenden Einflußnahme des Vertreters der Finanzverwaltung völlig entrückt.

Verhaftung. Wie berichtet, hat bei den Betrügereien, die eine Angestellte einer Innsbrucker Rechtsanwaltskanzlei verübt hat, ein Frau St. als Geldzubringerin eine große Rolle gespielt. Die St., die Frau eines Bahnangestellten, wurde unter dem Verdachte der Mitschuld verhaftet; auch die Angestellte befindet sich in Haft.

Landesverband der Bundesangestellten in Tirol. Die Jahreshauptversammlung findet am Samstag, den 13. d. M., 5 Uhr nachmittags, im Gebäude des Landesgendarmereikommandos in Innsbruck statt.

Diebstähle. Von einem Wirtschaftsbalkon im Hause Innstraße Nr. 55 wurden vier neue weiße Damenhemden mit Spitzen entwendet. — Vom Straßensbau auf der Billerstraße wurden zum Schaden eines Maurermeisters in Rieders ein neuer Schubkarren und mehrere Hölzer und Bretter gestohlen. — Einem im Egerthofe in Igls bediensteten Senner wurde aus seinem Kleiderkasten eine Priestertasche mit 30 S entwendet. — In Mühlau erschien ein zirka 55jähriger Mann ohne Kopfbedeckung in einem Laden, bestellte dort verschiedene Waren und nahm in einem unbewachten Augenblick eine ganze Schachtel Zigaretten mit.

Kauferei. Am Dienstag um 1/8 Uhr früh entfiel in der Meranerstraße zwischen einem Chauffeur und einem Kutscher einerseits und einigen Studenten andererseits eine Kauferei, bei der mit Schlüsseln, Dohenzimmer und Stöcken zugeschlagen wurde. Zwei Rediziner wurden verletzt; einer mußte mit dem Rettungswagen ins Spital geführt werden. Gegen alle Beteiligten wurde die Anzeige erstattet.

Wohltätigkeitskonzert in Hall. Der Lehrkörper der Knabenvolksschule veranstaltet am Samstag, den 13. März, um 8 Uhr abends im Stadtsaal zur Schaffung einer Schülerbibliothek unter Mitwirkung des Orchesters „Harmonie“ und der „Ranger Sängerrunde“ ein Konzert.

Schwarzes Kreuz, Hausammlung. Wie uns mitgeteilt wird, dürfte der Ertrag der vom Landesverband österreichisches Schwarzes Kreuz für die Erhaltung der Soldatengräber in Tirol eingeleiteten Hausammlung ein derartiger werden, daß der Neuaufbau der geschlossenen Kriegerriedhöfe von Arnbach, Oberillisch, St. Oswald und Bestzell des städtischen Stadler Friedhofes im heurigen Jahre durchgeführt werden kann.

Der Kraftwerksbau bei Jenbach. An der Baustelle westlich von Jenbach geht nunmehr auch der Bau des großen Kraftwerkes für das Achenferwerk rasch und programmgemäß vorwärts. Für die architektonische Ausstattung wurde, wie verlautet, vor kurzem unter einigen tirolischen Architekten ein interner Wettbewerb ausgeschrieben. Die Entscheidung über die eingesandten Entwürfe ist bereits gefallen. Es wäre nun für die Öffentlichkeit von besonderem Interesse, die Entwürfe in einer Ausstellung kennen zu lernen — handelt es sich doch hier um den ersten großen öffentlichen Bau, der in der Nachkriegszeit in Tirol zur Ausführung kommt. Mit allem Möglichen und minder Wichtigen wurde man in den letzten Jahren bekannt gemacht, nun soll man aber auch in einer so bedeutenden Frage wie es der Bau des Kraftwerkes für das Achenferwerk ist, nicht ganz geheim vorgehen.

Unfall beim Achenferwerk. Am Montag früh ist beim Wasserloch durch einen Sprengschuß eine Steinlawine abgerutscht, die den Hilfsarbeiter Strele ungefähr 100 Meter mitriß. Durch ein Geröll wurde sein weiterer Abstieg — der dann an die 400 bis 500 Meter betragen hätte — hintangehalten. Jerschunden an Kopf und Händen und mit Rippenbrüchen ist der junge Mann noch glimpflich davongekommen.

Jahreshauptversammlung der Brigegger Kledertafel. Aus Briglegg wird uns berichtet: Am 6. März fand im Gasthof „Wolf“ die Generalversammlung der Brigegger Kledertafel statt. Nach Ernennung des Tätigkeitsberichtes durch den Vorstand Direktor Eduard Schnaß und des Kassiberichtes durch den Säckelwart Franz Steger, fand die Neuwahl der Vereinsleitung statt, die fast durchwegs die alten Funktionäre ergab, u. zw.: Vorstand Eduard Schnaß, Stellvertreter Bahnvorstand Peterlechner (neu), Schriftwart Lehrer Ludwig Zellner, Säckelwart Franz Steger, Chormeister Georg Kögl, Stellvertreter Bahnvorstand Peterlechner (neu), Kapellmeister Bergkontrollor Adolf Kirchner, Rotenwart Hans Kirchner und Franz Burgenrainer (neu), Fahnenjunkter Klaus Einberger. Als Beisitzer die Mitglieder Emmerl, Hoppe, Gasser und Zeller, ferner von den beiträgenden Mitgliedern Albert Huber. An Einnahmen verzeichnet der Verein 970 S und an Ausgaben 580 S 50 g. Der Stand der tätigen Sänger beträgt 34, der unterstützenden 70. Besonderer Dank wurde dem Kapellmeister des Hausorchesters Adolf Kirchner für die stramme Leitung, sowie dem Dr. Karl Schatter und Kaufmann Ernst Rehnert für namhafte Rotenspenden, dem Oberlehrer Hans Weinold für die tadellose Führung der Vereinschorleitung ausgesprochen. Nach verschiedenen Anträgen, wie auf Satzungsänderungen und neuen Vereinszeichen, schloß der Vorstand die gut besuchte Versammlung.

Lebensmüde. Am Montag gegen 5 Uhr nachmittags wurde nach dem „Tir. Grenzboten“ beobachtet, wie in der Nähe des Gasthauses „Arche Noe“ ein Mann in den Inn sprang, herausschwamm und dann von einer Schlamm-Ansammlung festgehalten wurde. Sofort herbeieilenden Anwesenden gelang es, den offenbar Lebensmüden, der schon bewußtlos und knapp vor dem Ertrinken war, aus dem Wasser zu holen, worauf er in das städt. Krankenhaus überführt wurde. Es handelt sich um den 1905 geborenen, stellenlosen Franz Weikl aus Graz, der kurz vorher nach Kuffstein gekommen war und bei der Polizei eine kleine Unterstüßung erhalten hatte. In Wörgl hatte er am gleichen Tage einen vergeblichen Versuch sich zu erhängen gemacht. Also ein Opfer unseres glänzenden Wirtschaftens. — Der kürzlich aus der Strafanstalt Suben entwichene, in den Kuffsteiner Arrest eingebrachte 23jährige Josef Grünauer unternahm am Samstag einen Selbstmordversuch, indem er eine elektrische Lampe zer-schlug und mit den Scherben sich den Puls aufschnitt. Da gerade der Wärter dazu kam, wurde der Mann, der großen Blutverlust erlitt und sonst sicher verblüht wäre, ins Spital gebracht.

Südmärker-Versammlung in Kitzbühel. Von dort wird uns geschrieben: Am 8. d. M. fand im Gasthaus „Liefenbrunn“ eine Versammlung des Südmärker-Vereins statt, in der zur Südtiroler Frage Stellung genommen wurde. Nach der Begrüßungsansprache des Turnlehrers Zellinger überbrachte Wanderlehrer Hies die Grüße der Hauptleitung und schloß in beredten Worten die Schützen, denen unsere Auslandsdeutschen in Jugoslawien, Böhmen, Rußland, Polen und insbesondere in Südtirol ausgetrieben sind. Er erwähnte auch die systematische Verfolgung in Niederösterreich durch Ankauf von Besitz und Boden. Zur Frage der Einführung des Kriegerparagrafen wurde im zustimmenden Sinne Stellung genommen. Anschließend an die Ausführungen des Redners meldeten sich 120 neue Mitglieder. Zum Obmann wurde Herr Dr. Kaiser gewählt und der Ausschuss bestimmt. Nach Abfindung des Südtiroler Truppliebes und des Andreas-Hofer-Liebes wurde die Versammlung geschlossen.

Hauptversammlung des Musikbundes Harmonie, Oberinntal. Man schreibt uns: Am 7. d. M. hielt unser Bund im Gasthaus „Römisch-deutscher Kaiser“ in Kitzbühel seine zweite, trotz des überaus schlechten Wetters sehr gut besuchte Jahresversammlung ab. In der Versammlung wurden durch den Bundesobmann Kapellmeister Franz Jais und vom Schriftführer Karl Dablander die Jahresberichte vorgelesen. Bei den Neuwahlen wurden die alten Vorstandmitglieder, mit Ausnahme des Schriftführers, der eine Wiederwahl entschieden ablehnte, einstimmig wiedergewählt. Als Schriftführer wurde Johann Johann Priz als Sitz gewählt. Weiter wurde beschlossen, daß das Bundesmusikfest heuer in St. Maria abgehalten wird. Bundesobmann Franz Jais sprach dem Archivar, Magistratsbeamten Anton Zug aus Innsbruck, im Namen des Bundes den Dank für die Mitarbeit beim Abschluß des Bundes an den Landesverband aus, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Urania Landed. Aus Landed wird uns berichtet: Die Urania-Ortsgruppe Landed hat ihre Tätigkeit mit einem sehr glänzenden Geiste begonnen. Für die am 6. März im Hotel „Post“ stattgefundene Veranstaltung konnte die Gesangs- und Kunstschule der Frau Professor Kerer, Innsbruck, gewonnen werden, der ein voller Erfolg beschieden war. Die ausgezeichnet vorgebrachten Arien, Duette und Terzette fanden, ebenso wie die Prose und ein Scherzspiel wohlverdienten Beifall. Zu dieser Vorbereitung, die ebenfalls ein voll ausverkauft Haus brachte, kann der Ortsgruppenleiter alle Anerkennung ausgesprochen werden. Hoffentlich wird eine Wiederholung dieses Kunstgenusses zu erreichen sein.

Steinschlag auf der Bundesstraße bei Landed. Der in Landed beim Kracherferger Georg Gurtscher bedienstete Fuhrknecht Ferdinand Wirschner fuhr am 5. d. M. gegen 8 Uhr abends mit seinem Kracherfuhrwerk von Neuzoll gegen Landed. Als Wirschner die etwas abfallende Straßenstraße vom Pföschl gegen die Gletscheranfuhr, folgte ihm aus der steilen Berglehne ein Stein gegen den Wagen, wodurch die zwei Pferde scheuten und Wirschner, trotzdem er sich durch Abbremsen des Wagens alle Mühe gab, die Pferde anzuhalten, unter den Wagen kam und mehrfach leicht verletzt wurde. Die schon gewordenen Pferde rissen sich vom Wagen los und konnten erst in Landed auf der Junbrücke von Passanten aufgehalten werden. Gurtscher erleidet durch die Beschädigung des Wagens und durch Zertrümmerung der Kracherfuhrmaschinen einen Schaden von circa 350 S.

Dr. Schöpfer in seinem Wahlkreis. Aus Osttirol wird uns geschrieben: Nationalrat Dr. Schöpfer machte dieser Tage seinem Osttiroler Wahlkreis wieder einmal einen glänzenden Besuch. Er sprach in einer Bürgermeister- und Bauernbundobmann-Versammlung in Vienz und in Versammlungen in Abfalterbach und Sillian. Sein Bericht umfaßte die allgemeine Lage und jene im Nationalrat, insbesondere auch die vernünftige Erklärung Dr. Nameks, die ohne Kontakt mit den Tiroler Nationalräten verfaßt worden sei und von diesen nicht gutgeheißen werde. Dr. Schöpfer wußte auch von den Aussichten zu erzählen, die die Studien über die Gewinnung von Elektrizität aus der Luft für eine nahe Zukunft bieten, ein Gegenstand, der schon vor einem Jahre eine Rolle im Tiroler Gemeinderat gespielt hat, aber seither wenigstens von den einheimischen Elektrizitätsmännern abgelehnt worden ist. Nach Schöpfer sollen die Aussichten so groß sein, daß er vor der Anlage neuer Wasserkräfte für Elektrizitätserzeugung abtrat. Nach Ostern will Dr. Schöpfer neuerlich hieher kommen, um eine öffentliche Versammlung abzuhalten.

Betriebsstörung auf der Arlbergbahn. Aus Bludenz wird uns geschrieben: Infolge des anhaltenden Regen- und Schneewetters sind auf der Arlbergstrecke zwischen Braz und Langen a. A. am 7. ds. Mts. mehrere Züge nacheinander niedergelassen, die eine Eisenbahnbetriebsstörung zur Folge hatten. Der Personenzug Nr. 331 traf mit vierstündiger Verspätung in Bludenz ein. Auch Güterzüge mußten zurückgehalten werden. Die Störungen dauerten bis 3 Uhr 30 Min. nachmittags. Im Ortsbereich von Dalfas wurden auch eine Anzahl Licht- und Telesphonmasten umgerissen, wodurch der Telephonverkehr gestört wurde.

Vorträge Dr. Pembaur über Südtirol in Borsberg. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Die seinerzeit anberaumten und wegen Verhinderung des Redners verschobenen Versammlungen gegen die italienische Gewalt Herrschaft in Südtirol finden nun in den nächsten Tagen statt. Der Innsbrucker Stadtrat Dr. Pembaur wird über die Zustände in Südtirol sprechen. Die Versammlungen, die allgemein zugänglich sind, finden statt in Dornbirn am Freitag, den 12. März, im Mohrensaal, in Bregenz am Samstag, den 13. März, im „Deutschen Haus“, in Lustenau am Sonntag, den 14. März, in der Turnhalle, in Gschis am Montag, den 15. März (Versammlungsort wird erst bekanntgegeben), in Feldkirch am Dienstag, den 16. März, im Saalbau und in Bludenz am Mittwoch, den 17. März, im „Deutschen Haus“.

Die Vortragsreise des Generalmajors d. R. Hermann-Milch in Borsberg. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Der zweiten Vortragsreise des Generalmajors d. R. Hermann-Milch über die Kaiserlichen im Weltkrieg, die ihn wieder durch Borsberg führte, war ein großer Erfolg beschieden. Am 4. März fand im vollbesetzten Jahresburgeraal in Bludenz ein vom dortigen Kameradschaftsbund veranstalteter Vortrag statt, dessen Reiztrag dem Denkmalfonds zuzuführen. Am 6. März wurde der vom Invalidenverband veranstaltete Vortrag im Vereinshausaal in Lustenau wiederholt, wobei gegen 700 Besucher anwesend waren, und am Sonntag, den 7. März, sprach Generalmajor Hermann-Milch zum dritten Male im Hotel „Stier“ in Schruns vor einem überaus zahlreichen Publikum. Der Reiztrag aus diesem Vortragsabend wurde dem Invalidenfonds Schruns zugewendet. Das Verdienst, diese Vortragsreise vermittelt zu haben, gebührt dem Obmann des Kaiserlichenbundes in Borsberg, Max Juen.

Eisenbahnzusammenstoß. Bei Ahyang ereignete sich am 7. d. M. nachmittags ein Eisenbahnunfall, indem ein Personenzug, der von Franzensfeste gegen Ahyang fuhr, auf einen

dort zur Abfahrt bereit stehenden anderen Personenzug aufzufahren ist. Zwei Waggon stürzten in den Glack; die übrigen wurden aus dem Geleise geworfen. Der Zugführer, der Maschinist und ein Beizer des von Franzensfeste kommenden Zuges wurden leicht verletzt. Aus Bozen wurde ein Hilfszug requiriert. Das Geleise wurde bald wieder freigegeben. Während der Freilegungsarbeiten wurde der Verkehr durch Linseigen ausreicht erhalten. Die Ursache des Unfalles soll das Verlegen der Bremsen sein. Der Schaden beträgt etwa 300.000 Lire.

Die Erkrankung Dr. Perathoners. Im Befinden des erkrankten Altbürgermeisters von Bozen, Dr. Perathoner, ist eine leichte Besserung eingetreten.

Italienische Volksbibliotheken für Südtirol. Ein Ausschuss italienischer Professoren aus Bozen hat den „Popolo d'Italia“ ermächtigt, einen Aufruf zur Errichtung italienischer Volksbibliotheken in Südtirol zu erlassen. In dem Aufruf wird das italienische Volk aufgefordert, durch freiwillige Spenden diese Bibliotheken zu stiften, die an Stelle der deutschen Bibliotheken Südtirols treten sollen.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbevereins „Lotoshof“ von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Strasse 45.

Premiere. Vorstellung der Urania-Theatergemeinde am Freitag, 12. März, halb 8 Uhr abends, im Stadttheater. Zum ersten Male: „Reue!“ „L'otier“, Komödie in drei Akten, von Hans Müller. Verfasser von „Die Könige“, „Flamme“ ujm. Ueberall mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung gebracht. — Kartenvorverkauf im Stadttheater.

Mexiko in Vergangenheit und Gegenwart. Samstag, 13. März, 8 Uhr abends, Clubsaal. Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Julius Tomaseh (Wien). — Eintritt 8.—80 (Nichtmitglieder 1.20).

„Moderne Körperbildung.“ Uraniakurs: Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr. Kurse der Frau Käthe Henz, atad. diplom. Gymnastiklehrerin, im Clubsaal.

Energiekurs für Klavierspielende. Durch diese gymnastischen Übungen kann ohne Klavier eine rasche und gründliche Durchbildung der Hand erzielt werden. Fr. M. Deuringer aus München wird in der Zeit vom 28. bis 30. März inklusive zwei derartige Kurse in der Urania halten. Anmeldungen bis spätestens Montag, den 15. März, an der Uraniafiliale, wo auch gewünschte Zustünfte erteilt werden.

Besucht die Urania-Buchhaltungs- und Schreibmaschinenkurse! + R 261

Restaurant Hotel Maria Theresia, Fremden und Einheimischen bestens empfohlen. Feinabbeizung, vorzügliche Küche (ohne Gefrierfleisch), bekannt gute Weine und offenes Bier. Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Ununterbrochen warme Küche. — Abendkonzerte. + R 432

Hotel Kurzer, Kuffstein, bietet den Besuchern bei Geschäfts- und Dienstreisen 10 Prozent Ermäßigung vom Zimmerpreise und den Hauptmahlzeiten. + R 4

Vorträge und Veranstaltungen.

Gesellschaftsabend der deutschen Volksgemeinschaft. Der Gesellschaftsabend, der am 10. d. M. von den Frauen der deutschen Volksgemeinschaft im Hotel „Maria Theresia“ in Innsbruck veranstaltet wird, verspricht einen glänzenden Verlauf. Das Interesse ist ein äußerst reges und nach dem Kartenvorverkauf zu schließen, dürfte sich der Saal wohl als zu klein erweisen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die ermäßigten Familienkarten für vier Personen (zu 4 S.) nur im Vorverkauf abgegeben werden. Durch die Zulage einiger weiterer Kunstströcke hat das Programm noch eine Bereicherung erfahren.

Tiroler Holzwirtschaft. Im Rahmen der von der Tiroler Handelskammer veranstalteten Kurse wird Kammeramtsdirektor-Stellvertreter Dr. Franz Egert Donnerstag, den 11. März, um 8 Uhr abends, im Handelskammerungslokal einen allgemein zugänglichen Vortrag über das Thema „Die Lage der Tiroler Holzwirtschaft und deren Bedeutung für das Land“ halten. Der Vortragende wird in seinen Ausführungen auch auf die gegenwärtig sehr aktuellen, insbesondere für die Tiroler Sägeindustrie höchst bedeutungsvollen Krisenprobleme zu sprechen kommen.

Die Antike und die germanische Rasse. Am Donnerstag, den 11. März, 8 Uhr abends, spricht Dr. Franz Xaver Rind aus Köln über vorgenanntes Thema im Musikvereinsaal. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Tyrolia und an der Abendkasse.

Wiederaufnahme des Verkehrs auf der Linie 2.

Am Donnerstag, den 11. März l. J., wird nach fünfjähriger Unterbrechung der Verkehr auf der Linie 2 und zwar vorläufig zwischen Maria-Theresienstraße und Mählau Haltepunkt wieder aufgenommen werden. Die Züge werden in einem Intervall von 7½ Minuten verkehren. Vom gleichen Tage an werden die Züge der Linie 4 in den Bedarfsstellen Marktgraben und Schumannsgrube nicht mehr anhalten; hingegen halten in diesen Haltestellen die Züge der Linie 2 an, falls Fahrgäste aus- oder einsteigen wollen. Der erste Zug ab Maria-Theresienstraße verkehrt um 6.11 Uhr, der letzte um 22.11 Uhr.

Vom Blaufeerwert.

Aus Rente wird uns berichtet: Während der Wintermonate war die Arbeit an der Pumpstation im großen Blausee nach Verletzung des Caissons fast zur Gänze eingestellt worden. In den letzten Tagen wurde nun die Arbeit wieder in größerem Maßstab aufgenommen. Die Spezialarbeiter zur Verlegung der Soz. rinnen sind bereits eingetroffen und derzeit mit der Verbringung des Materials beschäftigt. In der nächsten Woche wird mit der Verlegung der Rinne selbst, deren Bett seit einigen Tagen mit Handarbeit und einem Bagger freigegeben wird, begonnen werden. Ebenso werden auch in den nächsten Tagen die Eisenbetonpiloten, auf die das Pumpenhaus zu stehen kommt, gegossen werden, so daß in etwa 3 bis 4 Wochen mit seinem Bau angefangen werden kann. Die Maschinen für die Pumpanlage, die die Firma Escher-Wöh in Zürich liefert, werden in einigen Tagen eintriften. Die Seesperre mit darüberführender Brücke ist von der Verhaltung gänzlich befreit und paßt sich sehr gut in das Gelände ein, so daß die Befürchtungen, die von verschiedenen Seiten wegen einer Verunstaltung des Landschaftsbildes gekehrt wurden, sich als unbegründet herausstellen.

An den übrigen Baustellen wurde während der ganzen Wintermonate weiter gearbeitet. Der Stollen samt Wasserloch und Steighacht ist fertiggestellt. Augenblicklich wird dieser tortrefiert,

das heißt, hohle Stellen zwischen Stollenbetonierung und Rohr werden mit unter einem Druck von circa 1 Atmosphäre stehender Zementmilch ausgefüllt. In wenigen Tagen wird diese Arbeit vollendet sein, worauf an beiden Enden verschlossen und einer Druckprobe unterzogen werden wird, zu welchem Zweck Stollen und Wasserloch bis zur vollen Höhe, d. i. Wasserpiegel des Blausees, vollgepumpt werden. Am Westportal des Stollens haben die Routeure der Firma Volt im Apparatensaal mit der Montage der Drosselklappen und der Rohrbruchventile begonnen.

Die Arbeiten zur Verlegung der Druckrohrleitung sind im vollen Gange. Die Festlinie für die Auflockerung der Leitung sind fertig und auch ein großer Teil der Rohre bereits an Ort und Stelle gebracht, welche Arbeit infolge des Geländes und des großen Gewichtes der einzelnen Rohre, bis 8000 Kilogramm, die Ueberwindung ziemlich großer technischer Schwierigkeiten erfordert. Ueberdies müssen diese Arbeiten mit größter Vorsicht durchgeführt werden, um den laufenden Betrieb des Elektrizitätswerkes nicht zu stören. Besonders die Sprengungen erfordern große Vorsicht, da die Bohrer teilweise aus Nordnordost besteht und die Festpunkte der alten Leitung zum Teil schon beträchtliche Wirkungen bei im Laufe der Jahre aufgetretenen Spannungsunterschieden zeigten. Die neue Leitung wird im Gegensatz zu allen nur mehr bei den Anzapfpunkten mit dem Ausleger fest verbunden, während sie auf den übrigen Lagern auf Gleisbahnen ruht und überdies eingehaltene Dilatationsrinnen Bewegungsfreiheit für die durch starke Bestrahlung und Temperaturwechsel hervorgerufenen Bewegungen geben.

Der Unterwasserkanal ist fast vollständig bis auf den Anschluß an die Turbinenkammer, der gleichzeitig mit der Aufstellung des neuen Aggregates erfolgen wird, fertiggestellt. Die Sprengungen für die Turbinenkammer werden in einigen Tagen beendet sein und auch die Anlieferung der Turbine ist bereits erfolgt. Im Anbau für die neue Schaltanlage wurde mit dem Einbau der Zellenwände begonnen und in drei bis vier Wochen dürfte dort die Elektromontage eingezogen, um mit der Montage der Schaltanlage zu beginnen, so daß auch dieser Teil der Arbeiten zeitgerecht beendet werden kann.

Die Wirkungen des Reisebchlotts gegen Italien.

Die geplanten D-Züge über den Brenner werden nicht geführt.

Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt uns folgendes mit: Wegen des schwachen Reiseverkehrs über den Brenner werden die vom 15., bezw. 16. März an vorgesehenen D-Züge München-Bozen und zurück vorerst noch nicht in Verkehr gesetzt. Es sind dies die Züge D 50 a München ab 8.40, Kuffstein an 10.15, D 280 Kuffstein ab 10.40, Innsbruck an 12.05, ab 12.25, Brenner an 14.10, Zug 447 Brenner ab 14.47, Bozen an 15.52. Brenner in der Gegenrichtung die Züge 444 Bozen ab 10.45, Brenner an 13.40, D 370 Brenner ab 14.25, Innsbruck an 15.32, ab 15.40, Kuffstein an 17.05, D 49 a Kuffstein ab 17.50, München an 19.40.

Im Zusammenhange mit dieser Anordnung wird auf der Strecke Kuffstein-Wörgl der Personenzug 423, Kuffstein ab 10.35, Wörgl an 11.00 über den 14. März hinaus verkehren. Hingegen wird gleiche Strecke der Personenzug 443 Kuffstein ab 11.48, Wörgl an 12.14 vom 15. März an noch nicht gefahren.

Nachhinkender Protest.

Innsbruck, 10. März.

Am 17. Februar hat Bundeskanzler Dr. Namek im Hauptauschuss des Nationalrates seine Erklärungen zur Rede Mussolinis abgegeben; gestern, fast drei Wochen später, hat der Tiroler Landtag in Form eines Dringlichkeitsantrages zu den Erklärungen des Kanzlers Stellung genommen. Der Landtag kommt also reichlich spät und sein Protest dürfte daher auch wirkungslos verpuffen, umso mehr, als der Antrag keinerlei konkrete Forderungen enthält, sondern sich der Hauptsache nach darauf beschränkt, dem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß der Kanzler „Oberösterreich“ statt „Südtirol“ gesagt hat. Auch der Schlussatz bezüglich der Behandlung der Südtiroler Frage vor dem Völkerverbund ist nicht imperativ, sondern als „frommer Wunsch“ des Landtages gehalten, obwohl gerade jetzt, da der Bundeskanzler in Genf weilt und Gelegenheit hätte, die Südtiroler Frage, zum mindestens inoffiziell aufzurollen, diese Forderung von Tirol aus mit Nachdruck wiederholt werden müßte. Man könnte höchstens in der Anerkennung, die den Bundesräten für ihr manhaftes Eintreten in der Südtiroler Frage vom Landtage gezollt wird, eine Art Mißtrauensvotum gegen die Tiroler Nationalräte erblicken; der Tiroler Landtag, das heißt die ihn beherrschende Tiroler Volkspartei, hat sich aber gehalten, an diesen indirekten Tadel irgend welche Forderungen anzuschließen und es wurde auch ein sozialdemokratischer Zusatzantrag, nach dem die Tiroler Nationalräte aufgefordert werden sollten, zur Bundesregierung in härtester Opposition zu treten, von der Mehrheit des Landtages abgelehnt.

Diese Haltung der Tiroler Volkspartei hat ihre guten Gründe. Dagegen sie nämlich irgend welche Konsequenzen, so würde sie dadurch selbst getroffen werden, denn mittlerweile sind interessante Einzelheiten über die Entstehungsgeschichte der Kanzlerrede bekannt geworden. Einem christlichsozialen Tiroler Volksvertreter, der erst kürzlich Gelegenheit hatte, sich mit dem Bundeskanzler des längeren aneinanderzusetzen, wurde von Dr. Namek erklärt, daß in dem ersten, vom Bundeskanzler selbst verfaßten Entwurf der Rede das Wort „Südtirol“ enthalten war. Der Entwurf kam dann zur Zensur durch den Leiter des Außenamtes, dem Sektionschef Dr. Peter. Dieser erbat aus „diplomatischen Rücksichten“ Südtirol überall durch Oberösterreich; Dr. Namek übergab dann seine Rede noch dem Dr. Schumacher, der Mitglied des Hauptauschusses ist, zur Begutachtung vom tirolischen Standpunkt aus. Und Dr. Schumacher war mit der Rede sehr einverstanden und er beglückwünschte auch nach Abgabe der Erklärungen den Bundeskanzler zu seiner „die Tiroler Interessen so vortrefflich (!) wahrnehmenden Rede“. Mit anderen Worten: Dr. Namek wollte sich vor der Verantwortung dadurch salven, daß er den Dr. Schumacher, der sozusagen der Vertreter Tirols im Hauptauschuss ist, als Berater mit heranzog. Als dieser die Erklärungen billigte, glaubte der Kanzler, daß seine Rede auch von der Tiroler Bevölkerung mit Wohlgefalle aufgenommen werde. Eine allerdings etwas naive Auffassung!

Als nun von Tirol aus der Sturm gegen Dr. Ramef einsetzte, redete sich dieser seelenruhig auf Dr. Schumacher aus, was fürs erste den Erfolg hatte, daß die christlich-sozialen Tiroler Nationalräte es für ratsam hielten, jede „Sonderaktion“ zu unterlassen. In weiterer Folge trat dann auch die gesamte Tiroler Volkspartei der Rückzug an, da sie nicht gut gegen ihren eigenen Obmann — Dr. Schumacher bestreitet vorläufig (wie lange noch!) — diese Funktion — frondieren konnte. Und konsequenterweise mußte auch jetzt im Dringlichkeitsantrage alles weggelassen werden, was der Bundesregierung, bzw. in weiterer Auswirkung auch der Tiroler Volkspartei „Unannehmlichkeiten“ bereiten könnte. So kam eine Protestkundgebung zustande, in der klugvolle Worte den positiven Inhalt ersetzen sollen. Selbst die Anregung, in den Antrag die Forderung nach Aufhebung eines tirolischen Vertrauensmannes an das Außenamt anzuschließen, wurde als inopportun bezeichnet.

Das Schicksal des Dringlichkeitsantrages ist daher von vornherein bestimmt: er wird in Wien sofort ad acta gelegt werden, denn für den Bundeskanzler ist die Angelegenheit bereits abgetan. Der nachhinkende sendelnde Protest des Tiroler Landtages kam Dr. Ramef nicht weiter berühren, umso mehr, als er ja genau weiß, daß seinen Parteigenossen in Tirol die Hände gebunden sind. Es war notwendig, diesen Zusammenhang der Bevölkerung mitzuteilen, damit sie sich von der Kundgebung des Landtages nicht mehr erhofft, als in Wirklichkeit zu erwarten ist. Im übrigen wird die Haltung des Tiroler Landtages auf die Bevölkerung keinen besonderen Eindruck machen. Diese durch das Vorkommen der entstandene Körperschaft genießt im Lande sehr wenig Ansehen und die Bevölkerung ist es schon gewohnt, daß der Landtag in nationalen Belangen versagt.

In der Tagesordnung wurde dann im Landtage das Gemeindeabgabengesetz in seiner abgeänderten Form beraten; im Mittelpunkt der Diskussion stand die Luxuskonsumabgabe, für die die Sozialdemokraten eine schärfere Fassung, die durch den Vertreter der Gastwirte, den Abgeordneten Schuler beeinflussten Bauernbündler hingegen eine mildere, weitschichtigere Fassung haben wollten. Die Beratung dieses Gesetzes wird aller Voraussicht nach in der morgigen Sitzung zu Ende geführt werden. — Nachstehend der Bericht über den

Verlauf der Sitzung.

Eingangs der Sitzung verlas der Landeshauptmann in Angelegenheit der Südtiroler Frage folgenden Dringlichkeitsantrag der bürgerlichen Parteien:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Der Tiroler Landtag dankt den Bundesratsmitgliedern aus Tirol für die mannhafte Vertretung des tirolischen Standpunktes in der Angelegenheit Südtirol. Der Landtag spricht sein tiefstes Bedauern aus, daß vom Bundeskanzler in seiner Rede vor dem Hauptausschuß des Nationalrates nicht nur der Name Südtirol vermieden, sondern gänzlich der Ausdruck Oberösterreich gebraucht worden ist. Der Landtag stellt auch weiterhin auf dem Standpunkte, daß die Angelegenheit Südtirol vor den Völkern gehört.“

Zur Dringlichkeit hob Monf. Dr. Haidegger die außerordentliche Bedeutung des Antrages hervor, der eine Sache zum Inhalte habe, die das Tiroler Volk in seiner Besamtheit auf das tiefste berührt.

Die Dringlichkeit wurde mit Stimmenmehrheit angenommen; im Namen der Sozialdemokraten tadelte dann Abg. Rapoldi, daß man die Angelegenheit solange „auf das Eis gelegt“ habe. Der Landtag hätte zu der Rede des Bundeskanzlers sofort Stellung nehmen und nicht erst fast drei Wochen schweigen sollen. In Ehrenfragen, und eine solche sei die Südtiroler Frage, müsse geradlinig und ehrlich vorgegangen werden; diese Geradlinigkeit vermisse man aber bei den Christlichsozialen.

Wenn die Tiroler Volkspartei konsequent sein wolle, so müsse sie sofort ihren Minister Thaler aus der Regierung abberufen, denn auch Herr Thaler sei an der Verleugnung Südtirols mitschuldig.

Wenn man gegen eine Regierung sei, so müsse man alle Mittel in Bewegung setzen, um die Regierung zu stürzen. Die Möglichkeit hätte der Landtag; er könnte die Tiroler Nationalräte auffordern, zur Bundesregierung in schärfste Opposition zu treten; nur dann wäre der Protest wirksam.

Abg. Rapoldi brachte auch einen solchen Zusatzantrag ein. Monf. Dr. Haidegger bedauerte, daß die Sozialdemokraten eine Sonderstellung bezogen haben; immerhin könne mit Genugtuung festgestellt werden, daß auch die Sozialdemokraten für die Rechte und Ehre des Landes mit Nachdruck eintreten. Es komme jetzt weniger darauf an, der Regierung Ramef Unannehmlichkeiten zu bereiten, sondern darauf, die wichtigste Forderung Tirols vor das Forum zu bringen, wozu sie gehöre.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen; für den Zusatzantrag stimmten nur die Sozialdemokraten.

Der Landtag zog hierauf

das Gemeindeabgabengesetz

in Beratung. Referent war wieder Dr. Huber; die abgeänderten Bestimmungen des Gesetzes haben wir am Montag veröffentlicht. Der Referent erwähnte, daß außer kleinen stilistischen Veränderungen, wie z. B. die, daß man „Finanzgesetz“ und nicht „Finanz-Gesetz“ schreiben solle, bei den einzelnen Abgaben vom Bunde folgende Forderungen erhoben worden seien: Bei der Ankündigungsgabgabe wurde gefordert, daß von der Abgabe befreit sein sollen Firmenschilder oder andere Aufschriften an den eigenen Betriebsmitteln, an Gebäuden oder in Geschäftsräumen, die den eigenen Geschäftsbetrieb der Bewohner oder Geschäftsinhaber betreffen; ferner Ankündigungen, die von öffentlichen Verkehrsunternehmungen zur Belehrung des Publikums über ihre Verkehrs- und Beförderungsverhältnisse und Bedingungen erlassen werden, ohne Unterschied ob diese Ankündigungen in oder an Betriebsgebäuden, Fahrzeugen und anderen Einrichtungen dieser Unternehmungen oder anderswo angebracht sind; endlich sind auch befreit von der Abgabe Ankündigungen von nicht Erwerb oder Gewinn bezweckenden Körperschaften zur Förderung des Fremdenverkehrs. — Bei der Plasterabgabe wurde gefordert, daß der Durchzugsverkehr auf Bundesstraßen durch die Einhebung der Abgabe nicht erschwert werden dürfe. Eine Befreiung wissenschaftlicher oder sonstige bildender Veranstaltungen von der Vergnügungssteuer sei Sache der Gemeinden. Daher falle diese Einschränkung im neuen Gesetze fort.

Die Verbrauchsabgaben dürfen nach der Forderung der Bundesregierung nur auf die Stadt Innsbruck beschränkt bleiben; weiter wurde vom Bunde die Beibehaltung der Luxusgaststättenabgabe für Innsbruck gefordert.

Wie berichtet, wurde von den Sozialdemokraten ein Minderheitsantrag bezüglich der Luxusgaststättenabgabe eingebracht; in Vertretung des Antrages erwähnte Abg. Rapoldi, daß es nicht angehe, sich über Bundesgesetze einfach hinwegzusetzen; ein Einspruch

sei dann selbstverständlich. So dürfe der Landtag nicht arbeiten. Er verliere dadurch sein Ansehen nicht nur im Lande, sondern auch bei der Bundesregierung. Eine weitere Folge dieser Oppositionstaktik sei die ungewöhnlich lange Dauer der Landtagssession: der Tiroler Landtag tage heute länger als der Kongreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Abgeordneten erziehen sich bereits Hühneraugen.

Auch in der neuen Fassung des Gesetzes befänden sich Bestimmungen, die einen neuerlichen Einspruch der Bundesregierung hervorrufen müssen: die Folge werde sein, daß die Gemeinden ab 1. April keine Steuern einheben können, weil das Einhebungsprovisorium mit diesem Zeitpunkte erlischt. Experimente dürfen nicht mehr gemacht werden: eine rasche Erledigung im Sinne der Forderungen der Bundesregierung sei im Interesse der Tiroler Gemeinden dringend geboten. Der Landtag dürfe die Gemeinden nicht zu weitgehend bevormunden, sonst fordere er sie zur Gegenwehr heraus und die vergewaltigten Gemeinden werden auch Mittel zu finden wissen, um ihre Rechte zu wahren.

Eine Steuerbefreiung.

Abg. Dr. Gampfer verglich die Steuererträge der einzelnen Berufsklassen, wobei er zu der Auffassung kam, daß die hauptsächlichsten Steuerträger die Arbeiter und Angestellten seien und gerade diese Gruppen hätten im Landtage nichts zu reden.

Als darauf der Zwischenruf erfolgte: „Geben Sie Obacht, Herr Professor, daß Sie nicht bei der Volkspartei das Gastrecht verlieren und zur Linken übersiedeln müssen,“ erwiderte Prof. Gampfer:

„Ich bin mir als Akademiker voll bewußt, daß ich nach meinem Einkommen ein Proletarier bin und wie ein solcher leben muß.“

Abg. Fischer: Proletarier sind wir alle.

Dr. Gampfer: Aber nicht in dem Maße, wie wir Festbesoldeten.

Dr. Gampfer erklärte schließlich, daß die Arbeiterschaft auch bei dieser Beratung die Rechte der Arbeiter und Angestellten wahrnehmen werde; sie werde gegen alle Abgaben stimmen, die diese Berufsgruppen einseitig belasten.

Abg. Dr. Straßner meinte, daß es sehr berechtigt wäre, über die Landtagsmehrheit

eine Mutwillensstrafe zu verhängen,

denn sie sei daran schuld, daß gegen das Gesetz Einspruch erhoben wurde und sich die endgültige Erledigung verzögere. Dr. Straßner wandte sich dann gegen die Behauptung des Rednerers, daß Handel und Gewerbe zu wenig belastet seien: die volkswirtschaftlichen Lasten sprechen eine andere Sprache.

Auch Monf. Dr. Haidegger polemisierte gegen die Ausführungen des Prof. Gampfer und verwies auf die Steuererhebungen des Bauern- und Gewerbestandes. Damit war die Generaldebatte beendet, ohne daß ein Redner meritorisch zum abgeänderten Gesetze besonders Stellung genommen hätte. Der durch Dr. Gampfer ausgelöste Streit über die Steuerbelastung hatte alle Redner zur Gegenrede herausgefordert.

In der Spezialdebatte

wurde der erste Teil der „Allgemeinen Vorschriften über die Gemeindeabgaben“ ohne Debatte angenommen. Die Beratung des Teiles „Zuschläge zu den Abgaben des Bundes und Landes“ wurde kurzfristig vertagt, um den bürgerlichen Abgeordneten Gelegenheit zu geben, zum Abänderungsantrag bezüglich der Bemessung der Landesgrundsteuer noch Stellung zu nehmen.

Zum Teil „Selbständige Gemeindeabgaben“ meldete sich Abg. Rapoldi zum Wort, um für eine schärfere Einhebung der Luxusgaststättenabgabe einzutreten und für die Annahme des bezüglichen Minderheitsantrages seiner Partei zu plädieren.

MUSIKVEREIN INNSBRUCK
Der weltberühmte deutsche Geiger
Professor Adolf Busch
konzertiert am 10. April im großen Stadtsaal.
Am Klavier: Direktor Emil Schennrich.
Preise: Sitzplätze 8 5., 4., 2.50, 1., Stehplatz 1.—



Ihr Mann muß seine Nerven von Grund aus besser ernähren, geben Sie ihm sechs Wochen lang regelmäßig

Sanatogen

das altbewährte, durch mehr als 24.000 schriftliche Gutachten hervorragender Aerzte empfohlene

Körperkräftigungs- und Nervennährmittel.

Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkraft ersetzt werden kann. Es ist vielfach preisgekrönt und auf dem Internationalen Medizinischen Kongreß 1913 in London erhielt es den Großen Preis als einziges Präparat in der Gruppe der Nähr- und Kräftigungsmittel.

Probe und aufklärende Druckschrift über Sanatogen als Kräftigungsmittel

- für Nervenleidende
- „Lungenleidende
- „Nagen, Darm- und Nierenkrankheiten
- „Frauen und Kinder
- „Wächnerinnen
- bei Fleischsucht und Blutarmut
- „Ernährungsstörungen
- „Schwächezuständen aller Art

auf Wunsch kostenlos und postfrei durch **Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231**
Sanatogen ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien schon von 8 2.65 an erhältlich. 260 f

Nehmen Sie doch das Beste!
Hunyadi János
natürliches Bitterwasser
hat sich seit sechs Dozenten bewährt.

Die Sozialdemokraten für die Verbrauchsabgaben.

Abg. Rapoldi erklärte dann, daß seine Partei leider in der Zwangslage sei, diesmal für die Verbrauchsabgaben stimmen zu müssen, weil sonst der Stadt Innsbruck die Mittel zur Fortführung ihrer Gemeindefürsorge fehlen würden.

Abg. Dettl forderte, daß nicht nur, wie im Gesetze vorgesehen sei, den „Stadt- und Kurgemeinden“, sondern allen Gemeinden das Recht zur Einhebung der Luxusgaststättenabgabe eingeräumt werde. Abg. Dr. Beer schlug vor, daß die Luxusgaststättenabgabe auch pauschaliert werden könne.

Abg. Schuler erklärte, daß die von ihm feinerzeit eingebrachte Fassung der Luxusgaststättenabgabe nur eine gerechtere Einhebung dieser Steuer bezwecke.

Die Aussprache wurde dann abgebrochen; die Beratung wird in der heute um 10 Uhr vormittags beginnenden Sitzung fortgesetzt werden.

Sitzung des Gemeinderates in Hötting.

Aus Hötting wird uns berichtet: Am 8. d. M. fand hier eine Sitzung des Gemeinderates statt. Vor Eingang in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende Dr. Grafmair mit, daß der Gemeinderat Aricochi (Sozialdemokrat) sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt habe. Der Bürgermeister nahm dem dafür eingetretenen H. Scheibemann das Gelübnis ab, gedachte des Ausgeschiedenen in einem ehrenden Nachruf und dankte ihm für sein opferwilliges und jederzeit torkretes Mitarbeiten. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingegangen.

Bauauschuß: Gegen den neuen Verbauungsplan Hötting-West wurden mehrere Returke eingebracht, die sämtliche abgewiesen wurden. Die Returke gehen mit den Baulinienplänen an die Landesregierung.

Ein Ansuchen des Herrn Schieferegger um Freigabe des Fahrverbotes für Auto in der Weiberburggasse, wurde mit Rücksicht auf die heutigen Verkehrsansprüche dahin erledigt, daß die Biener-, Weiberburg- und Niedgasse den Lastautos für Ruffahrten, den Personautos aber nur insoweit freigegeben werden, als es sich um die Erreichung der eigenen Garage handelt. Dafür verpflichtet sich Schieferegger, das Straßenniveau von Schöneck bis zu seinem Wohnsitz aus Eigenem zu erhalten.

Einem Antrage um Ausstellung eines Regulierungsplanes für den Hungerburgboden wurde zugestimmt. Jedoch soll dieser Plan im Einvernehmen mit der Gemeinde Rühlau und mit den Besitzern auf der Hungerburg erstellt werden und darin auch die doch einmal notwendig sein werdende Höhenstraße Berücksichtigung finden. Das Ansuchen der Besitzer am Grammatboden um Zuleitung des elektrischen Lichtes wurde bewilligt. Dem Baumeister Hupf auf wurden die Ausbesserungsarbeiten im Turmsaal der Mariabilderschule um die Boranschlagskosten von 245 S übergeben.

Einem Ansuchen mehrerer Interessenten um Erweiterung der Schießstandgasse wurde zugestimmt, jedoch muß vorerst eine Straße und ein Kostenvoranschlag vorgelegt werden. Nach Einlangen dieses Voranschlags wird eine Begehung stattfinden, worauf mit den Erweiterungsarbeiten begonnen werden kann. Ebenso wird der Erweiterung der Bauerngasse zugestimmt und für letztere der erforderliche Postland bewilligt.

Eine nicht erdenkliche Debatte entspann sich über das Problem „Höhenstraße“, die nach einer einstündigen, zum Teil sehr erregten Aussprache darin ausklang, daß man „ohne Geld nicht bauen könne“. Die Entscheidung an die Landesregierung über eine diesbezügliche Anfrage wird also in dem Sinne lauten: „Die Gemeinde Hötting würde es sehr begrüßen, wenn der Bau der Höhenstraße in Angriff genommen würde, jedoch könnte die Gemeinde nur für die Kosten der Grundabklärung aufkommen, alle anderen Kosten müßten Bund und Land tragen.“

Dienst- und Rechtsauschuß: Laut Zustift der Agrarbehörde hat die Gemeinde einen mit verschiedenen Vollmachten ausgestatteten Vertreter zu den Verhandlungen über das Weidewirtschaftsverfahren zu entsenden. Hierzu wurde Bürgermeister Dr. Grafmair ausersehen. Es folgten Aufnahmen in den Heimatsverband der Gemeinde Hötting, und zwar 1. Margareta Baumgartner, 2. Anton Kludner mit Frau und 1 Kind, 3. Alois Plattner mit Frau und 4 Kindern, 4. Alex Maurer mit Frau, 5. Josef Steinwandter mit 2 Kindern, 6. Elfriede Stolz, 7. Johann Kranz mit Frau, 8. Friedrich Ernst mit Frau, 9. Wilhelm Gasser mit Frau und 2 Kindern, 10. die Brüder Heinrich, Franz und Karl Golderer, 11. Böhring-Tagliabua, 12. Johann Befendorfer, 13. Josef Müller mit Kind; ferner eine Zusicherung zur Aufnahme in den Heimatsverband Giovanni Fabro (gegen Entrichtung der Tage von 50 S). Ein Ansuchen wurde abgewiesen, da die Voraussetzungen zur Aufnahme nicht gegeben waren.

Finanzauschuß: Es wurde beschlossen, eine 100prozentige Zulage zur Kraftfahrzeugsteuer einzugeben. Ein Ansuchen des Gustav Peter um Ueberlassung des feinerzeit dem Dr. Dicht bewilligten Wasseranschlusses auf der Hungerburg wurde abgewiesen, jedoch gleichzeitig der Bürgermeister beauftragt, im Einvernehmen mit der Gemeinde Rühlau dem zunehmenden Wassermangel auf der Hungerburg zu steuern. Das Ansuchen der Mietparteien im Stöckelgebäude am Köpplplatz um Reduzierung des gegenwärtigen Mietzinses auf die Hälfte wurde mit folgenden Begründungen abgewiesen: 1. Wurde das Kapital zur Erbauung dieses Wohngebäudes nur unter der Bedingung flüssig gemacht, daß aus den Mietzinsen die Verzinsung und Amortisierung gesichert erscheine; 2. haben die Mietparteien von dieser Bedingung und von der Höhe des Mietzinses gewußt; 3. ist in der Lebenshaltung vom Zeitpunkt der Vermietung bis heute keine nennenswerte Veränderung eingetreten. Jedoch erklärt sich die Gemeinde bereit, den Mietparteien bis auf weiteres einen Garten zur Verfügung zu stellen, ohne den Mietzins zu erhöhen.

Der Verein „Heimatschutz“ dankt der Gemeinde für den Beitritt als Gründerin. Das Ansuchen der freiwilligen Rettungsgesellschaft um einen Beitrag zum Baue eines neuen Heimes wird dahin erledigt, daß, wie im Vorjahre, wieder 5 Kubikmeter Bauholz bewilligt wurden. Hierauf wurden verschiedene Tarife für die neuen Verwaltungsabgaben besprochen und angenommen. Der Tierarzt, Veterinärarzt Josef Kofler, wird zum Tier- und Fleischbeschauer bestellt.

Uffälliges: Walburga Grönbacher, Bäckerin am „Rauschbrunnen“, erfucht um die Erlaubnis zum Ausschlagen von Suntern; wird nach Befreiung des Waldhütters bewilligt. Gemeinderat Müller regt an, daß der Spiel- und Turnplatz am Inn ehestens hergerichtet werden möge, damit er schon im Frühjahr seiner Bestimmung zugeführt werden könne. OA. Kohl regt an, daß auch in Hötting, wie in Innsbruck, eine regelmäßige, ärztliche Untersuchung der Schulkinder eingeführt werden möge.

Differenzen in der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion Hötting. Zum Artikel vom 3. d. M., bei dessen Angaben wir dem „I. A.“ gefolgt waren, schreibt uns der Obmann der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion Hötting, Vizebürgermeister Alois Rohl: Es ist nicht richtig, daß der Rücktritt des OA. Alois Aricochi auf Differenzen zurückzuführen sei, die zwischen ihm und dem sozialdemokratischen Vizebürgermeister von Hötting, Rohl, in der Frage des Gemeindevoranschlags beständen. Diese Differenzen sollen in einer am Montag in Hötting abgehaltenen Sitzung der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion zur Sprache gekommen sein, wo OA. Aricochi mit seinen Ansichten nicht durchgedrungen sei. Richtig ist, daß bezüglich des Voranschlags sämtliche Beschlüsse der Fraktion einstimmig gefaßt wurden und daß die Haltung der Fraktion durch die Stellungnahme der Mehrheitspartei bedingt war. Da die Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden, können keine Differenzen zwischen OA. Aricochi und Vizebürger-

meister Kohl bestanden haben. Bei der am Montag abgehaltenen Sitzung der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion war G. R. Riccacci nicht anwesend, weil er dienstlich verhindert war, weshalb auch keine Differenzen entstehen konnten.

Jahresversammlung der Hausbesitzer in Lienz.

Am 7. d. M. hielt der Verein der Haus- und Grundbesitzer in Lienz seine Generalversammlung ab. Obmann Dr. Eder konnte, wie bei allen Versammlungen des Vereines, eine große Zahl von Mitgliedern mit ihren Angehörigen begrüßen, insbesondere den Bürgermeister Oberhuber und den V. Abg. Henggi. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Vorliebe des Vereines im abgelaufenen Jahre eine sehr lebhaftige Tätigkeit umfasst hat. Sie war verschiedenlich in der Lage, den Mitgliedern mit Rat und Tat an die Hand zu gehen. In sechs Vorkonferenzen und zahlreichen Ausschüssen wurden die Angelegenheiten der Hausbesitzer erörtert, mehrere Entschlüsse sowohl an die Regierung als auch an die Nationalratsmitglieder und an die Gemeindeverwaltung gerichtet, von denen besonders die Entschlüsse an den Völkerverbund und die Zentralleitung der Hausbesitzervereine als sehr vorzüglich gewertet werden ist. Der Obmann wies auf den ersten großen Erfolg hin, der die Hausbesitzerorganisation errungen haben: den, trotz aller Drohungen der Sozialdemokraten, erzielten Neubau des Wohnungsanforderungs-Gesetzes, mit dem man sich inzwischen schon abgefunden hat, da die von den Gegnern vorausgesetzten Folgen nicht eingetreten sind. Der Abbau des Mietengesetzes ist allerdings etwas ins Stocken geraten. Nationalrat Hofrat Dr. Schoepfer, der dieser Tage in Lienz war, konnte jedoch die Mitglieder der Vereinsvorleitung versichern, daß die Opposition der Sozialdemokraten schon abgeklaut sei und daß bis zum Sommer bestimmt eine Aufwertung der Mietzins zu erwarten sei. Dr. Schoepfer will auch in einer späteren Versammlung des Vereines einen eingehenden Bericht über die Lage in Bezug auf die Mietengesetzgebung bringen. Der Mitgliederstand des Vereines ist 231.

Sodann erstattete Kassier Müller den Kassabericht, der aus den Mitgliederbeiträgen und dem Erträgnis von gelegentlichen Sammlungen für Aktionstage eine Einnahme von 1425 S., ferner an Ausgaben 1055 S. ausweist, so daß ein Barbestand von 370 S. verbleibt. Nach dem Danke an den Kassier und die Kassareisenden Dr. Wurnig und Veiter wurde der Jahresbeitrag einstimmig mit 4 S. bestimmt, wovon 2 S. an die Landes- und Reichsverbände abgeliefert werden. Der Obmann betonte, daß der Verein sehr sparsam arbeite, und daß insbesondere keine Ditten für die vielen Reisen zu auswärtigen Versammlungen aufgerechnet werden. Bei der Bundesversammlung in Lienz war der Verein als einziger von Tirol neben der Bundesleitung mit acht Mitgliedern vertreten.

Die Wahl des Vereinsausschusses ergab die Bestätigung sämtlicher bisheriger neun Ausschussmitglieder und es wurden auch die sachgemäß vorgeschlagenen drei Ersatzmänner gewählt. Die Wahl der Amtsführer erfolgt aus dem Ausschusse. BMR Oberhuber besprach dann die noch ungeklärte Frage, ob die bisher von der Gemeinde eingehobenen Zinsheften weiter erhoben werden können; das Gegenteil wäre sehr bedauerlich, da sie einen bequemen Regulator zur Deckung von Abgängen im Gemeindefinanzen bilden. Auch Altbürgermeister Kohracher sprach in diesem Sinne. Er befürchtet, daß das neue Gemeindeabgabengesetz die Zinsheften ausschalten werde. Abg. Henggi konnte eine genaue Auskunft hierüber nicht geben. Der Landtag werde zu seinem von der Bundesregierung zurückgewiesenen Abgabengesetz erst in dieser Woche wieder Stellung nehmen. Zur Erlassung der Landesgebäudesteuer werden nun von allen Hausbesitzern Zinsentwürfe verlangt; bisher hatte man sich mit den Zinsen des Jahres 1914 als Grundlage der Landesgebäudesteuer begnügt. Die neue Maßregel, der die Landesboten, wie es scheint, ohne Überlegung zustimmen, bezwecke augenscheinlich nichts anderes, als jene Hausbesitzer, bezw. Parteien die etwas über den vom Mietengesetz bestimmten Mietzins entziehen, zu erfassen. Hierbei sollen die Hausbesitzer noch freundlich mitleiden.

Nach mehreren Mitteilungen teilte der Obmann mit, daß der Ausschuss beschloßen habe, dem Altbürgermeister Kohracher wegen seiner Verdienste um die Hausbesitzer, früher als Bürgermeister, dann als Obmannstellvertreter des Vereines, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Er überreichte die beglückte Urkunde, die Kohracher dankend mit der Zustimmung entgegennahm, auch ferner für die Interessen der Hausbesitzer einzutreten. Anschließend an den Bericht, den diese Ehrung in der Versammlung fand, wurde des Inhalts gedacht, daß der Obmann des Vereines, Dr. Eder, mit einem Ehrendiplom des Landesverbandes für seine Verdienste um die Hausbesitzerbewegung ausgezeichnet worden ist, wofür ihm die verdiente Dotation bereitet wurde. Schließlich wurde die Änderung der Satzungen dahin beschloßen, daß der Verein künftig nicht auf Lienz sich zu beschränken, seine Tätigkeit auch auf die Umgebung ausdehnt, daher „Verein für Lienz und Umgebung“ heißen wird. Nach Dankesworten des Obmannes und mit hoffnungsvollen Bemerkungen über die weitere Gestaltung der Lage des Hausbesitzes wurde die Versammlung geschlossen.

Vorarlberger Landtag.

AB. Bregenz, 9. März. Der Vorarlberger Landtag beendete heute die Erledigung der verschiedenen Subventionsgesetze, wobei u. a. dem Fremdenverkehrsverband 5000 S. und dem Vorarlberger Museums- und Heimatpflegeverband 5000 S. bewilligt wurden. Zur Beihilfe der Franzfurter Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Lebensfragen (Gesolei) werden 10.000 S. bereitgestellt. Der Landtag änderte einige Bestimmungen des Automobilenergiegesetzes in dem Sinne ab, daß bei Kraftwagen die Tragfähigkeit die Berechnungsgrundlage der Steuer bildet. Die nächste und voraussichtlich letzte Sitzung dieser Session wird am 15. März stattfinden.

Steuergesetze in Vorarlberg.

Aus Bregenz wird uns geschrieben: In der gestrigen Landtagssitzung beriet Landesrat Kennerschnoch über den Gesetzentwurf, betreffend die Einhebung einer Gemeindeabgabe von öffentlichen Grundstücken im Gebiete der Stadtgemeinde Bregenz. Der Gesetzentwurf besagt, daß die Stadtgemeinde Bregenz ermächtigt wird, von öffentlichen Grundstücken innerhalb ihres Gebietes eine Abgabe einzubehalten. Der Gesetzentwurf präzisiert, welche Grundstücke als öffentlich anzusehen sind. Von der Abgabe sollen die öffentlichen Behörden des Bundes, des Landes und der Gemeinde, ferner Körperschaften, denen die Landesregierung wegen ihres besonderen Charakters die Öffentlichkeit zuerkennt und Firmenschilder im eigenen Geschäftsbetrieb befreit werden. Grundstücke politischer Parteien kann der Gemeinderat von der Abgabe befreien oder diese ermäßigen. Die Höhe der Abgabe beträgt für Adressen und Wanderscheine für jedes Stück 3 S., für Grundstücke anderer Art und für jeden angelegenen halben Quadratmeter 15 g. Der Gesetzentwurf wurde ohne Debatte in erster und zweiter Lesung erledigt.

Zur Beratung stand ferner der Gesetzentwurf über die Einhebung einer Gemeindeabgabe von Grundstücken im Gebiet der Stadtgemeinde Bregenz. Der Abgabe unterliegen sollen Häuser, die senkrecht oder in einem Winkel in den Luftraum des öffentlichen Gemeindegandes hineinragen. Die Höhe der Abgabe pro Stück und Jahr beträgt für Grundstücke, die einen Meter in der Höhe und Breite nicht überschreiten, 6 S., bis zu 150 Zentimeter 10 S. und darüber hinaus 20 S. Auch dieser Gesetzentwurf wurde in erster und zweiter Lesung ohne Debatte erledigt.

Neben den letzten Punkt der Tagesordnung, der ersten Novelle zum Kraftfahrzeuggesetz, berichtet Landeshauptmann Dr. Eder. Er verwies darauf, daß die Wahrnehmung gemacht wurde, daß das Kraftfahrzeuggesetz in seiner dormaligen Fassung hauptsächlich für Kraftwagen nicht mehr erträglich sei. Bei Befreiung der Steuer für diese Wagen sei man wieder auf die Steuerpferdebefreiung und die Tonnenfähigkeits zurückgekommen. Verschiedene Gutachten seien eingeholt, wonach dasjenige der Handels- und Gewerbekammer verschiedene Änderungen im Gesetzentwurf bedingt hätte. Die Kraftsteuer wird zur Erhaltung der Straßen, namentlich aber zur Verbesserung der Straßendecke herangezogen. Die Novelle sieht folgende Änderungen im Kraftfahrzeuggesetz vor:

Die Abgabe beträgt für Personewagen und Jahr bis höchstens 10 PS 35 S., über 10 PS 45 S. für jede Steuerpferdekraft. Für Kraftwagen wird eine Grundtaxe von 100 S. und für jede halbe Tonne Tragfähigkeit 75 S., ebenso für jeden Anhänger 100 S. eingehoben. Für Anhänger, die selten benötigt werden, kann die Landesregierung die Steuer auf 50 S. ermäßigen. Die Abgabe für Raupenschlepper und Straßenlokomotiven mit einer Geschwindigkeit unter 10 Stundenkilometer beträgt die Abgabe 10 S., über 10 Kilometer 20 S. Bei Personen- und Kraftwagen, die jahresplanmäßige Transporte ausführen, erhöht sich die Abgabe um 50 Prozent. Die Steuer für Motorräder beträgt für ein Jahr bis zu 2 Steuerpferden, 20 S., bis zu 3 PS 30 S., bis zu 4 PS 40 S. und über 4 PS 60 S. Für Kraftfahrzeuge aus fremden Staaten, die die Vorarlberger Kraftwagen mit einer Steuer belegen, kann die Landesregierung Gebühren bis zur selben Höhe vorschreiben, wie sie im anderen Lande von den Vorarlberger Kraftfahrzeugen eingehoben werden. Das Gesetz, das in erster und zweiter Lesung angenommen wurde, tritt rückwirkend mit 1. Jänner 1926 in Kraft.

Theater+Musik+Kunst

Ausstellung „Tiroler Kunst“ in Nürnberg.

Einladung an die Künstlerchaft.

Der Ausschuss für die Ausstellung Tiroler Kunst in Deutschland gibt bekannt:

Der Albrecht-Dürer-Verein in Nürnberg veranstaltet Ende April d. J. in seinen Räumen eine repräsentative Ausstellung zeitgenössischer Tiroler Kunst. Die Auswahl der Werke erfolgt durch die Vertretung des Albrecht-Dürer-Vereines, einerseits aus den in Düsseldorf ausgestellt gewesenen Werken, andererseits in Innsbruck aus neu eingehenden Werken Tiroler Künstler. Die Durchführung der Vorarbeiten hat der genannte Verein durch seinen Vorsitzenden, den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, dem Ausstellungs-Ausschuss übertragen.

Der Ausstellungs-Ausschuss ladet nun hiermit namens des Albrecht-Dürer-Vereines alle Tiroler, d. h. die in Tirol wohnhaften oder geborenen oder dortigen zugehörigen oder sonst aus Tirol stammenden bildenden Künstler zur Beteiligung, bezw. Ergänzung der erwähnten Ausstellung ein. Die Ausschreibung ist bereits an jene Tiroler Künstler, deren Anschriften dem Ausschuss bekannt sind, ergangen. Jene Künstler, die bisher keine Einladung erhielten, sich jedoch an der Ausstellung zu beteiligen wünschen, wollen die Ausschreibung samt Belegten im Expeditionsamt Hermann Huber, Innsbruck, Boyner Platz 1, begeben. Als letzter Einlieferungsstermin ist der 10. April d. J. und als Einlieferungsstelle Innsbruck festgesetzt.

— Stadttheater Innsbruck. Mittwoch 3 Uhr nachmittags große Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen: Erstes Costspiel des hochseligen Wiener Jovialkünstlers Marcel Alexander „Zwei Stunden im Traumland“. Erster Teil: 15 sensationelle überaus lustige Zauberexperimente. Zweiter Teil: das große Zauberstück „Eine lustige Abenteuerreise“ mit Kindern aus dem Publikum als Gäste. Zum Schluß verschiedene Ueberrassungen für die Jugend. Abends halb 8 Uhr „Die kleine Sinderin“, Operettenschwank in drei Akten von Jean Gilbert. Vertik Weingart als Gast in der Titelpartie und Olga Ester-Rud als Gast in der Partie der Henriette. Donnerstag halb 8 Uhr abends „Fillynauer“, Operettenschwank in drei Akten von Kollo und Bredschneider. Freitag abends halb 8 Uhr Urania-Vorstellung zu kleinen Preisen. Zum erstenmale „Lokater“, Komödie in drei Akten von Hans Müller, Autor von „Die Reizige“, „Momme“ usw. In Szene gesetzt vom Oberregisseur Friedrich Fendbach. Für Nichtmitglieder der Urania-Theatergemeinde gelten für diese Vorstellung die vorteilhaftigen Preise.

— Wohltätigkeitsvorstellung. Am Sonntag den 14. März um 8 Uhr abends wird im Saale Innstraße 107 die dreifache Bauernposse „Die Uhr von Achen“ aufgeführt. Kartenvorverkauf bei Firma May Santosty, Innstraße 51.

— Theater des katholischen Grottenvereins. Sonntag den 14. ds. abends halb 8 Uhr findet im Kolpingaal die erste Aufführung der Traumbildung „Hanneles Hummelhäut“ von Gerhart Hauptmann statt.

— Modest Petrovitch Russorgst. Bei dem von der Innsbrucker Urania am 8. März veranstalteten Vortragabend über „Russische Lyrik“ hatten sich der Konzertänger Kurt Blaas (Sax) und Dr. Hermann Gerhardsinger (am Klavier) der ebenso dankbaren wie schwierigen Aufgabe unterworfen, dem Innsbrucker Publikum die Werke Russorgsts, der wohl mit Recht der größte russische Komponist genannt wird und erst jetzt auch in Westeuropa die verdiente Anerkennung findet, näherzubringen. Dr. Gerhardsinger gab in seinen einleitenden Worten einen knappen Abriss der Entwicklung der russischen Musik im 19. Jahrhundert im allgemeinen, um dann die wechselvollen Lebensschicksale Russorgsts, sein Ringen und Schaffen bis zu seinem frühen Tode zu schildern. Ergänzt wurden diese theoretischen Ausführungen durch die vortrefflichen Vorträge des Konzertänglers Kurt Blaas, der mit warmer Einfühlung in den russischen Volkston Perlen der Liedkunst Russorgsts zu Gehör brachte. Russorgst ordnet entgegen den sonstigen Liebesvorstellungen als konsequenter Realist seine Musik dem Worte unter, so daß durch die Uebersetzung manche Feinheit dieser Meisterwerke des Ausdruck verloren gehen müßte, doch fand das Gebotene die volle Anerkennung der Anwesenden. Dr. Gerhardsinger am Klavier besorgte die schwierige Begleitung.

— Radio Wien 531. 7.30 Uhr: Uebersetzung aus dem großen Konzerthausaal: Orchesterkonzert des Wiener Symphonieorchesters. 9.15 Uhr: Schrammeloorträge, dann heitere Abendmusik.

— Radio Graz 367. 7 Uhr: „Das vierte Gebot“. 8.30 Uhr: Konzert der Bundespolizei Kapelle.

— Musikverein Innsbruck. Das Klarinettenquintett von Hans Fjühner, eine der früheren Schöpfungen des hier von einem eigenen Niederabend her, sowie durch die Aufführung seiner Violinsonate (Beschkoff-Schennich) bekannten zeitgenössischen Meisters, weist durchaus die Architektur der älteren Sonatenform auf. Der erste Satz ist ein Meisterstück freier formaler Geschlossenheit, bei starkem Einschlag romantischen Empfindens, wie denn überhaupt Fjühner stark von romantischen, speziell Schumann'schem Geiste beeinflusst ist. Nimmt man dazu ein dramatisch-pathetisches, von der Oper entlehntes Element, so gewinnt man ein ungeheures, in Worten natürlich schwer zu schilderes Bild von Fjühners Kammermusikstil. Die relative Kürzlichkeit der polyphonen, auch vor peinlichen Klangreibungen nicht zurückweichenden Uebersetzungen weist ebenso in ältere Zeiten, wie in die jüngste Moderne, mit der Fjühner im übrigen, wie bekannt, auf heftigsten Kriege steht. Jedenfalls dürfte es interessanter, eines der reifsten Werke dieses viel bewunderten und vielbeschiedenen, in seiner tiefsten Wesenheit (mit allen seinen wachsenden und abflühenden Eigenschaften) doch echt deutschen Komponisten kennen zu lernen. Die Uraufführung in Innsbruck findet am Freitag den 12. März im Ruffvereinsaal statt. Kartenvorverkauf am 11. und 12. März im Ruffvereinsgebäude.

— Violinkonzert Hubermann. Für das am 19. März abends 8 Uhr im großen Stadtsaal stattfindende Konzert des berühmten Violinvirtuosen Bronislaw Hubermann hat der Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Johann Groß bereits begonnen. Höhe und Karten sind noch genug zu haben. Da der Künstler nur diesen einen Abend in Innsbruck gibt, so dürfte es angezeigt sein, die Karten rechtzeitig zu besorgen.

— Protest eines Bischofs gegen ein Theaterstück. Wie aus Mainz berichtet wird, hat Bischof Dr. Hugo an den Rainer Oberbürgermeister ein Protestschreiben gerichtet gegen die Aufführung des Lustspiels „Der fröhliche Weinberg“, die in Mainz in diesen Tagen hätte erfolgen sollen. Das genannte Lustspiel, dessen Verfasser Karl Sudamer ist, hat schon wiederholt ausföhrlich seiner Uraufführung in verschiedenen Städten Deutschlands großen Widerspruch hervorgerufen und zu Theaterbranden geführt. Auch eine Generalversammlung der Reichsvereinigen freien rheinischen Bauernschaft, die nun über tausend Bauern beludt war, hat in einer scharfen Resolution gegen das Stück Stellung genommen.

Turnen+Sport+Spiel

Hauptversammlung des Innsbrucker Eislaufvereines.

Innsbruck, 10. März.

Gestern hielt der Innsbrucker Eislaufverein im Hotel „Reid“ seine sehr gut besuchte diesjährige Hauptversammlung ab. Dem Tätigkeitsbericht des Finanzars, Rechtsanwält Dr. Brochast, war zu entnehmen, daß die heutige Saison trotz der sehr ungünstigen Witterung 42 Schiebstage auszuweisen hatte, weil der Verein durch Bewandlungen an Material und Anstellung tüchtiger Arbeiterkräfte vorgesorgt hatte, daß schon vier Tage nach Eintritt der anhaltenden Kälte, am 28. November v. J., der Eislaufplatz in sehr gutem Zustande eröffnet werden konnte. Das Interesse für den Eislauf war heuer ein so starkes, daß der Verein schon nach wenigen Tagen seinen vorjährigen Mitgliederstand weit überholt und im Laufe der Saison die bisher noch nie dagewesene Zahl von 534 Beilmitgliedern erreicht hatte und außerdem 266 Beitrittsgebühren einbrachte. Auch der scheinbare Winter, der dem Eishockey abträglich war, trug zum Wohlstand des Eislaufplatzes, der am besten Besuchsstage, den 17. Jänner, eine Besucherzahl von weit mehr als 2000 Personen aufwies, bei. Infolge des starken Besuches zeigten sich die Nebenräume, das Büro, der Kassenraum und die einzige Tagesstube als vollkommen unzulänglich, umso mehr als die Nebenräume und das Buffet heuer wieder mittels Zentralheizung angenehm erwärmt waren und, hauptsächlich zur Zeit der strengsten Kälte, gerne aufgesucht wurden.

Da die für die heutige Saison in Aussicht gestellte Damenvereinschaft des Oesterreichischen Eislaufverbandes nach Graz verlegt wurde, veranstaltete der Innsbrucker Eislaufverband ein Vereinskunstauslaufen, das sehr gute Resultate aufwies. Der Innsbrucker Eislaufverein hatte weiter auch zu den durch den Wiener Eislaufverein veranstalteten internationalen Konkurrenzen Frau Hertha Steinisch und Herrn Dr. Josef Brochast gemeldet, denen es gelang, den zweiten Platz zu belegen. Die Leistungen des Innsbrucker Kunstlaufpaares wurden in Wien allgemein anerkannt.

Die Eishockey-Sektion, die sehr tüchtig war, konnte schöne Erfolge verzeichnen. Die beiden Wettspiele gegen den Wiener Eishockey-Verein am 16. und 17. Jänner konnten die Innsbrucker überlegen mit 7:2 und 2:1 für sich gewinnen, mit dem Resultate 2:2 gegen die polnische Nationalmannschaft hat die junge heimliche Mannschaft einen internationalen Erfolg errungen, der weit über die Grenzen des Landes hinaus Beachtung gefunden hat.

Der Verein hat sich redliche Mühe gegeben, alle dem Innsbrucker Eislaufplätze noch anhaftenden größeren oder kleineren Mängel zu beheben, was ihm in großen Maße schon gelang. Den größten Mangel bildet noch die unzulängliche Beleuchtung, an deren Beseitigung nun auch gedacht werden soll. Es ist geplant, die Lampen in größerer Höhe anzubringen und ihre Zahl zu vermehren, damit die Abhaltung von Schauläufen und Eishockeyspielen auch in den Abendstunden möglich wird.

Die rege Tätigkeit des Innsbrucker Eislaufvereines findet ihren gebührenden Lohn in beständigem finanziellen Erfolge, das im Kassenberichte zum Ausdruck kommt. Dieser weist ein Batevermögen von 14.704 Schilling aus. Der Besitz des Eislaufvereines ist auf 8000 Schilling geschätzt, so daß das Gesamtvermögen 22.704 Schilling beträgt. Die finanzielle Leistung muß umso mehr anerkannt werden, wenn man bedenkt, daß der Verein im vorjährigen Vereinsjahre über 3600 Schilling für Investitionen und Reparaturen verausgabte und dem Stadtsäckel allein an Berganlagungssteuern für die Konzerte 1625 Schilling abführte.

Eine lebhaftige Wechselrede löste die Besprechung des Berichtes der Tennissektion und Hockeysektion zum Gesamtverbande aus. Es wurde der Vorwurf erhoben, daß für diese beiden Sektionen, die keine getrennte Kassaführung haben, zu große Geldmittel im Verhältnis zu der überwiegenden Zahl der „Ausschüßler“ aufgemessen worden seien. Ein Antrag des Tierarztes Purlein, der eine Verminderung der Mandatszahl der Sektionen anstrebte, wurde jedoch noch erbitort geföhrt Wechselrede abgelehnt. Ein weiterer Antrag, der die Amtsperiode des Vorstandes, seines Stellvertreters und des Schriftführers von einem Jahre auf drei Jahre ausdehnt, wurde aber angenommen.

Die neuwählten zeitigen folgenden Ergebnis: Erster Obmann Oberst Föhler, zweiter Obmann Ing. Pircher, Schriftführer Dr. Formauer, Eiswart Dr. Brochast, Ausschussmitglieder: die Damen Hölzl und Bachmaier und die Herren Döcker, Danner, Hausmann, Schmeber, Dr. Cechrein, Purlein, Goldschmer, Roff und Steudinger. Nach Mitternacht schloß der wiedererwählte, verdienstvolle Vorstand, Oberst Föhler, die Hauptversammlung.

Wettfichten mit Säbel. Am Universitäts-Beschaal, Innsbruck 32, veranstalteter Universitäts-Beschaal-Kändler am Freitag den 12. März um 7 Uhr abends ein internes Wettfichten mit Säbel. Freunde des Sports werden als Gäste und Zuschauer eingeladen.

Alpine Nachrichten

Sektion Berlin des D. u. O. Alpenvereins. Eine längst durch die Blätter gegangene Mitteilung über Vorkommnisse in dieser für Tirol sehr wichtigen alpinen Körperschaft, die im Jülierte die Berliner Hütte, Gurrtschlaghaus, Alpenhütte, Riffelhütte besitz, wurde mancherorts so mißverstanden, als wolle die Sektion Berlin aus dem D. u. O. Alpenverein, dem ihr seit der Gründung (1869) angehört, austreten.

Gerichtszeitung

Ein würdiges Mitglied der „Bock-Platte“.

Innsbruck, 10. März.

Der 31jährige Herrnhuter Josef Bichler aus Luffes bei Hall ist seit 1916 keinem geregelten Erwerb mehr nachgegangen, sondern lebte nur mehr aus dem Ertragnis seiner gewohnheitsmäßig ausgeübten Diebstähle, die ihm schon jedes Vorstrafen, darunter eine mit achtzehn Monaten und eine mit fünf Jahren Kerker eintrugen.

richt als Mitglied der vertriebenen „Bock-Platte“ bekannt ist, legte ein solches Geständnis ab und meinte gleichmütig, er werde halt jetzt ein paar Jahre auf „Sommerfrische“ gehen; wenn er herauskomme, werde er sich noch einmal dem Gemein ein „Bejud“ abholen.

Der Pferdemeßger Sch. bestritt vor dem Schöffengericht (Vorsth. Hofrat Dr. Beyrer) von der Herkunft der Pferde gewußt zu haben. Er führte zu seiner Verteidigung aus, daß er sein Gewerbe seit 1901 ausübe und schon viele tausende von Pferden gekauft habe, ohne einen einzigen Anstand zu haben.

Der Flug der bösen Tat.

Der 47jährige Kellende Heinrich Erler blieb bis zum 29. Lebensjahre unbescholten. Damals ließ er sich größere Betrügereien zuschulden kommen, die ihm eine mehrmonatige Kerkerstrafe eintrugen. Von da an setzte Erler als Reisender seine Betrügereien fort und kam immer wieder ins Zuchthaus.

Vor dem Schöffengericht (Schocke Erler, wie er durch seine erste Verurteilung in seinem Fortkommen behindert, immer wieder kleine Betrügereien begehen mußte, um seine notwendigen Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Erler wurde unter Anwendung des außerordentlichen Minderungsrechtes zu einer Kerkerstrafe von sechs Monaten verurteilt, nach dem fünf Monate schon durch die milde Strafe und legte das Betsprechen ab, in Zukunft sich jeder wieder Verurteilungen zu enthalten.

Das Ende des Ehrenbeleidigungsprozesses Ripper in Graz. Graz, 8. März. In dem mehrmonatigen Ehrenbeleidigungsprozess des Prof. Dr. Herke, des Chefredakteurs Dr. Harzmann, des Dr. Johannes Stein und des Direktors Eizenpfer gegen den Herausgeber des „Mittel“ Johann Ripper ist heute durch Vermittlung bürgerlicher Kreise ein Ausgleich erzielt worden.

Die Schattenseiten eines Verwaltungsratspostens. Wien, 8. März. Das Banthaus-Way-Betriebs-Ges. hat gegen den Nationalrat Dr. Georg Gimpel eine Klage auf 16.000 S. eingetragt, über die das Zivillandesgericht zu verhandeln hatte. Die Klage stützt sich auf eine Haftungserklärung, die Nationalrat Gimpel für die Verbindlichkeiten der Firma „Austria A.B. für Flugverkehr“ abgegeben hätte.

Aus aller Welt

Der Koffer mit den falschen Laufendfrankcheinen. 6674 Falsifikate gefunden.

Budapest, 9. März. Der Präsident der Staatsanwaltschaft Dr. Sztrache erhielt heute vormittags einen anonymen Brief, dessen Verfasser angibt, daß er



Dieses klinisch anerkannte neue Mittel ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

um unschuldige Leute vor Hausdurchsuchungen und überflüssigen Verhaftungen zu befreien und um den in Budapest weilenden französischen Organen die Rückkehr in ihre Heimat zu ermöglichen, der Staatsanwaltschaft mitteilte, daß jene Falsifikate, die von der Postzeit beim ungarischen Nationalverband und anderen Orten vergeblich gesucht wurden, sich in einem Koffer in der Garderobe auf dem Westbahnhof befinden.

Der Präsident der Staatsanwaltschaft sandte sofort zwei Staatsanwälte nach dem Westbahnhof, um den Koffer abzuholen und verständigte die habsbischen Beauftragten Colard - Gollinger und Knyere von dem Vorfalle mit der Bitte, ihn in seinem Amtslokal zu besuchen. Inzwischen hatten die beteiligten Mitglieder der Staatsanwaltschaft den überaus schweren, mit Draht und Riemen umwundenen gelben Koffer auf dem sich kein Schlag befand, in das Gebäude der Staatsanwaltschaft gebracht.

Die Falsifikate sind sehr verschieden. Es befinden sich unter ihnen geringere, aber auch wirkungsvolle Exemplare. Die französischen Beauftragten nahmen von dieser sensationellen Wendung der Erhebungen mit großer Freude Kenntnis. Die Staatsanwaltschaft hat über diesen Vorfalle ein Protokoll aufgenommen und die Falsifikate als Corpora delicti beschlagnahmt.

Eine Kundgebung der deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens.

Berlin, 7. März. Anlässlich seiner Hauptversammlung veranfaßte der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens heute im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates eine Kundgebung, bei der Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas dann in längerer Ausführungen das Vaterlandsschuldige der Verheerung kennzeichnete. Wir müssen, sagte der Redner, heraus aus der engen und kleinen Auffassung, die bei jüdisch Andersdenkenden die christliche Heberzeugung und den guten Willen nicht anerkennen will.

den Großeneidiger von Pragrat aus und zwei Jahre später besuchte er zum erstenmale den Großglockner, den er in den folgenden Jahren siebenmal erklimmte. Der Witz von dieser gewaltigen Höhe mit ihrem Felsen- und Firnentabirynth machte auf Keil einen ungeheuren Eindruck und er sah die Entschluß, diese Gebirgsgruppe plastisch darzustellen. Am 18. August 1855 gelang ihm in Begleitung von Josef Wanz, Gustav Nigler und Nidholzer aus Wien die erste touristische Erstbesteigung des Hochglockner, 3243 m, in der Schöbergruppe.

Als Kaiser Franz Josef I. im Jahre 1856 von Wien nach Bistern reiste, stellte Keil sein loben fertiggestelltes Glockner-Relief auf dem Fleischer zur Beschäftigung aus und er hoffte, dadurch die Aufmerksamkeit auf seine Arbeiten zu lenken und Unterstützung für seine weiteren Arbeiten zu erlangen; doch diese Hoffnungen gingen ihm nicht in Erfüllung, man hatte zur damaligen Zeit für solche Arbeiten kein besonderes Interesse. Im gleichen Jahre erschienen von ihm die ersten Relieftafeln über das obere Draugebiet und die Glocknergruppe, desgleichen eine Broschüre über „Das Mineralbad Leopoldsdorf bei Wien“ (Innsbruck 1856). Besondere Förderer in Wien, auch der damalige Unterrichtsminister Graf Leo Thun, sowie die k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, unterstützten die Arbeiten Franz Keils.

Im Jahre 1858 erließ er mit dem Führer Bartl Steiner den Großeneidiger auf neuem Wege. Seine wissenschaftlichen Arbeiten in diesem Jahre waren: „Meteorologische und phänologische Beobachtungen in Ostrol“ in der Zeitschrift des Ferdinandsums in Innsbruck, sowie eine Relieftafel der Kreuzfahlgrenze im Maßstabe 1:48.000, wozu sich ein Exemplar im Ferdinandsums in Innsbruck und eines im Physikalisch-Geographischen Kabinett der Universität in Wien befindet.

Wissenschaften in Wien, ferner „Flora und Fauna der Kreuzfahlgrenze“ in den Mitteilungen der k. k. botanischen Gesellschaft in Wien.

Durch seine Erfolge ermutigt, sah Keil den Entschluß, seine Stellung in Wien aufzugeben und sich ganz der Geographie zu widmen. Er übersiedelte im Jahre 1860 nach Salzburg und gründete dort ein geographisches Institut, wo er auch mehrere Arbeiter beschäftigte. In diesem Jahre erschien der Anfang seines Hauptwerkes „Relieftafeln aus den Deutschen Alpen“, und zwar die Sektionen Heiligenblut, Winklarn, Wien, Gremplarn hienon besaßen sich im Museum in Klagenfurt und bei der k. k. Geographischen Gesellschaft sowie im k. k. Militär-geographischen Institut in Wien. Es war dies eines der größten Kartenwerke, das durch die Kraft eines Einzelnen geschaffen wurde. Es umfaßte das Gebiet vom Ankogel bis zur Dreierrennspitze, ein Flächenraum von 105 Quadratkilometern, eingeteilt in 12 Sektionen im Maßstabe 1:48.000. Keil mußte für diese umfangreichen Arbeiten zahlreiche Bergsteigerunternehmen unternehmen. Diese Bergfahrten waren oftmals mit großen Gefahren und schweren Anforderungen und Entbehrungen verbunden. In den Petermanns geographischen Mitteilungen finden wir von Keil eine topographisch-physikalische Karte des Großglockner und seiner Umgebung.

In einem Vortrage in Salzburg äußerte er sich: „Es muß der seltene Geoplatiker auch jene physische Kraft besitzen, die ihn wochenlange Gebirgswanderungen mit ihren Mühseligkeiten und Gefahren ertragen läßt, ihm darf der moralische Mut nicht fehlen, ihnen stumm entgegen zu gehen, wenn es sich darum handelt, der Natur ihre Eigenmächtigkeit in den verborgenen Winkeln abzulauschen und ein Stück Ausdauer muß ihm eigen sein, denn die Werte, die er zu schaffen hat, fordern viel Zeit, mehr Geduld und am meisten Fleiß.“ Im Fremdenbuch der Johannes-Hütte finden wir von Keil im Jahre 1862 eine Geschichte der Benediger Bergsteiger von der südwestlichen über das Große Karas und die sogenannte Kreuzfahlgrenze eingetragten. Im Jahre 1862 erschien von Keil ein Relief der Bergsteigergruppe des Königs von Bayern, der Königin Elisabeth von Preußen und des Grafen Arco-Verger von München. Im Jahrbuch des Vereines für Salzburgerische Landeskunde 1863 befindet sich von Keil ein Beitrag über Relieftafeln. 1864 erließ Keil das Unterhahnbühl, 324 m, in der Benedigergruppe über das Winklarnkees. Im Jahre 1864 war Keil mit den Arbeiten einer Relieftafel der Deutschen Alpen fertig und es erschienen noch die Bergsteigerkarte hiezu. Diese enthielten den topographischen, hydrographischen und hypometrischen Teil, ohne Bergzeichnungen, und bildeten das vollständige Material für die Reliefs.

Im Jahre 1865 übersiedelte Keil nach Wien, in der Hoffnung, in der Großstadt mehr Interessenten für seine Arbeiten zu gewinnen.

Die Welt gehört dem, der in ihr mit Beharrlichkeit und nach hohen Zielen wandert. Ralph Waldo Emerson.

Franz Keil.

Zum 50. Todestage des bekannten Alpenforschers und Geoplatiker.

Von Karl Janda.

Franz Keil, dessen Name schon lange Zeit in Bergreisen bekannt ist, zählt neben Carl v. Sondler und Julius Bayer zu den bedeutendsten Alpenforschern in den Ostalpen. Er wurde am 28. Juni 1822 als Sohn eines adligen Bürgers in Grassitz in Böhmen geboren. Im Jahre 1833 besuchte er das Gymnasium in Eger und war dort einer der bestbeachteten und besten Schüler. Als sein Vater im Jahre 1836 starb, mußte er seine Studien unterbrechen und kam als Apothekergehilfe nach Königsberg und später nach Falkenau. Nach Ablegung der nötigen Kurse wurde er Assistent der Pharmazie. Schon damals lagte ihn eine große Neigung zu den Naturwissenschaften, ein besonderes Interesse zeigte er für Botanik und Mineralogie. Durch die Freise seiner Verdiensten und seine großen Fertigkeiten im Zeichnen, erwachte er sich bald einen großen Freundeskreis. Im Jahre 1846 berief ihn Professor Kosteletzky als Assistent der Lehrkanzel für Botanik an die Universität nach Prag. Schon damals hielt er in dem Naturwissenschaftlichen Verein „Lotos“ in Prag zahlreiche Vorträge, die allgemeine Anerkennung fanden. Zahlreiche kleinere Aufsätze botanischen Inhaltes veröffentlichte er im österreichischen botanischen Wochenblatt (Wien), sowie in der Zeitschrift „Lotos“ (Prag). Um den damals durch Ueberschwemmung schwer zu Schade gekommenen botanischen Gärten in Prag mit neuen Pflanzen zu beleben, unternahm er zahlreiche Reisen in das nahe Riesengebirge, sowie in die Alpen, die er hierbei zum erstenmale kennen lernte und die ihm für sein ganzes Leben zum Gegenstand seiner Studien und Arbeiten werden sollten.

Durch vielfache Geschäftigkeit — „Ein Apotheker, der seine Universitätsstudien hat, Assistent an einer Lehrkanzel“ — verließ Keil im Jahre 1848 Prag und kam als Magister der Pharmazie nach Graz in die Apotheke zum „Goldenen Hirschen“, zwei Jahre später als Privatdozent nach Wien in die Apotheke, wo er seine glücklichen Stunden verlebte. Jede freie Zeit benutzte er, um die dortige Bergwelt kennen zu lernen. Im Jahre 1853 besiegte er zum erstenmale

von deutscher Art, seine jüdische Abstammung zu verheimlichen und sich als Jude zu verbergen. Jeder diene seiner Ueberzeugung, aber vergesse nicht, daß auch andere Träger einer guten und schlichten Ueberzeugung sind. Eine Hebe, die den politischen Nord verherbt und die zum Morde treibt, ist unvereinbar mit wahren deutschen Geiste. Im Geiste wahrer Volksgemeinschaft mögen die verschiedenen Richtungen geistig miteinander ringen. Verachtung dem, der mit vergifteten Waffen kämpft und andere nicht achtet! Keine Toleranz auch von Staats wegen, keine Toleranz in Meinern und Schule gegen Fanatiker! Kampf den Kräften der Zerstörung und Auflösung. Dieser Kampf für den innern Frieden ist ein guter Kampf. Wer großen Volksschichten ihr Deutschthum und ihr Nationalgefühl bestreitet, veründigt sich an Deutschlands Zukunft. Den wahren Weg der Rettung zeigen uns die Worte des deutschen Volkes: „Einigkeit und Recht und Freiheit!“

Als Vertreter der deutschen jüdischen Jugend sprach Dr. Friedrich Brodny. Er ging von dem Gedanken der deutschen Jugendbewegung aus, von der deutschen Jugend, die mehr Not und Elend erfahren habe, als die Jugend jeder anderen Zeit. Darum hätten sich diejenigen schwer an der deutschen Jugend veründigt, die die Not dieser Jugend für ihre engbegrenzten Parteizwecke ausgenutzt hätten. Die deutsche jüdische Jugend sei an ihrem Zugehörigkeitsgefühl zum deutschen Vaterlande nie irre geworden. Sie gehöre zum deutschen Kulturkreis, an dessen Werk sie freudig mitarbeitete. Es sei zu hoffen, daß die deutsche Jugend aller Konfessionen in nicht zu ferner Zeit in der wahren deutschen Volksgemeinschaft sich zusammenfinden werde.

Kommunisten gegen Polizeibeamte.

AB. Berlin, 9. März. Gestern erschienen in der kommunistischen Verlagszentrale in Berlin Kriminalbeamte, um Flugblätter aufzulegen und Inhabern von Beschuldigungen. Eine große Anzahl von Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes setzten den Beamten Widerstand entgegen, sodaß das Ueberfallkommando der Schutzpolizei herbeigerufen werden mußte.

Im Osten Berlins wurden gestern abends Polizeibeamte, die gegen Mitglieder des Roten Jungsturms einschreiten wollten, von diesen bedroht und angegriffen. Ein Unterwachtmeister wurde erheblich verletzt und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Drei Haupttäter wurden festgenommen.

Lawinenunglück in der Schweiz.

Drei Todesopfer.

AB. Davos, 9. März. Eine infolge starken Schneefalles entstandene Lawine hat die am Fuße des Schiaboras gelegene Dorf-Taol-Hütte, die von Ausflüglern und Skifahrern besucht wird, mit sich gerissen. Der Inhaber der Hütte und seine Ehefrau wurden unter den Trümmern der durch die Lawine zusammengebrachten Hütte und als drittes Opfer ihr Recht in der Nähe der Hütte von der Lawine begraben. Das Unglück scheint sich am Sonntag ereignet zu haben.

Bergwerkskatastrophe in Westvirginien.

AB. Bluefield, 8. März. Durch eine Explosion in einem Bergwerk wurden 28 Bergleute verschüttet. Das Rettungswerk war durch das Feuer stark behindert. Kurze Zeit nach der ersten Explosion erfolgte in einer benachbarten Grube eine neue Explosion, wodurch 30 Bergleute verschüttet wurden.

* Die Berufung des Prof. Dr. Bertoldi an eine deutsche Universität. Aus Berlin wird gemeldet: In einer Anfrage der Reichsminister des Innern wurde darüber Bescheid gegeben, daß die Universität Bonn als Lehrer der italienischen Sprache Dr. Bertoldi angestellt habe, der als bekannter Fachschrift in der Bekämpfung des Deutschthums in Südtirol sein Möglichstes getan habe. Wie der amtliche preussische Pressedienst der diesbezüglichen Antwort des Ministers ent-

nimmt, wurden die Angaben über Dr. Bertoldi bereits in mehrfachen Zuschriften des Rektors der Bonner Universität an die Presse richtiggestellt. Demnach liegt für die Annahme, daß Dr. Bertoldi deutschfeindlich sei, kein Anlaß vor. In Uebereinstimmung mit dem Auswärtigen Amt und den akademischen Körperschaften der Universität Bonn sieht der Minister weder persönliche noch sachliche Bedenken gegen die fernere Tätigkeit Bertoldis an der Bonner Universität.

* Vom Bundesheer. Der Bundespräsident hat anlässlich der Verleihung in den dauernden Ruhestand den Generalen d. R. Thomas Fugel und Ing. Emil Ragenhofer das große goldene Ehrenzeichen, den Generalmajoren des Ruhestandes Karl Blachota und Ing. Josef Schmoeger das große silberne Ehrenzeichen, sowie dem Obersten d. R. Heinrich Herzfeld das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik, dem Heresprechtpräsidenten Dr. Ferdinand Pawlikowski den Titel eines Feldmarschalls d. D. und anlässlich der Verleihung in den dauernden Ruhestand den Obersten d. R. Alfred Hawlena, Ernst Pamer und Josef Hofler den Titel eines Generalmajors d. R. sowie dem Oberintendanten l. Kl. a. D. Josef Gözl den Titel eines Generalintendanten a. D. verliehen.

* Eine Erklärung des Salzburger Bürgermeisters in der Festspielhausaffäre. In der jüngsten Versammlung des Salzburger Wirtschaftsverbandes war bekanntlich der Rücktritt des Bürgermeisters Preis und der Bürgermeister-Stellvertreter Ing. Hildmann und Ladner gefordert worden. Es wurde in jener Versammlung erklärt, als kein Geld mehr vorhanden, der Festspielhausbau aber noch nicht fertig war, habe Bürgermeister-Stellvertreter Hildmann getrachtet, die beiden anderen genannten Funktionäre dahin zu bringen, daß sie ihre Zustimmung zu einer Uebnahme der Garantie über eine Million Schilling durch die Stadtgemeinde Salzburg geben. Ein in einer Ausschussung beschlossener Brief an die Festspielhausgemeinde habe zu dem in jener Sitzung festgelegten Text vor der Abendung einen Zusatz erhalten, wonach der Gemeinderat den Hauptausdruck ermächtigt hätte, die Garantie für eine Million Schilling zu stellen. Ein Gemeindebeamter (der dann später wegen Unkorrektheiten in der Führung einer Feuerwehrtasche in Disziplinaruntersuchung gezogen wurde), habe die Identität des Briefes mit dem Konzept durch seine Unterschrift bestätigt. Bürgermeister Preis habe dann den Brief, ohne eigentlich zu wissen, worum es sich handle, unterschrieben. Auf Grund dieses Briefes habe dann die Bayern-Bank Geld gegeben. Nun veröffentlichte Bürgermeister Preis eine Erklärung, die feststellt, Bürgermeister-Stellvertreter Ladner hätte mit jenem Schreiben zu tun gehabt und als eine Garantie-Erklärung habe das Schriftstück nicht gelten können, weil die sachungsgemäß erforderliche Zeichnung durch noch zwei Gemeinderäte fehlte. Daß das Schriftstück in die Hände der Bayern-Bank kam, sei nicht die Absicht der Gemeinde gemeint. Er, Bürgermeister Preis, gehöre nicht zu den Männern, die, ohne die Mittel zu haben, den Bau des Festspielhauses begannen, der Vorwurf der Hochstapelei, wie er vom Wirtschaftsverband erhoben wurde, könne daher auch keine Person nicht treffen.

* Das Großglockner-Flugzeug. Sonntag um 10.30 Uhr vormittags landete auf dem kleinen Exerzierplatz in Linz das durch seine Ueberfliegung des Großglockners bekannt gewordene Daimler-Flugzeug 320 mit Cbespilot Hans Guricher als Führer und Ing. Dr. Werner von Langsdorff als wissenschaftlicher Beobachter, auf dem Rückflug seiner großen Tour von Stuttgart über München, Salzburg, Alben (Steinernes Meer, Göße Tauern), Klagenfurt, Graz, Budapest, bei der unter anderem auch der Hochkönig, Pasterzeisgletscher und das Großglocknermassiv überquert wurden. Sonntag früh startete das Flugzeug in Budapest zum Rückflug nach Reichenhall. Stürmische Gegenwinde und Regen verzögerten den Flug derart, daß von Wien bis Linz allein 2 1/2 Flugstunden benötigt wurden und sich Verzögerungen bemerkbar machte. Um 13.30 Uhr erfolgte der Weiterflug nach Reichenhall. Das Flugzeug besitzt einen Motor von nur 19 PS, trotzdem eine Fluggeschwindigkeit von 120 bis 150 Kilometer und eine Steiggeschwindigkeit von 1000 Meter in 8 Minuten. Auf dem Weiterflug mußte das Flugzeug infolge des schlechten Wetters, wie berichtet, um 14.30 Uhr eine Notlandung in Frankenthal vornehmen.

* Streikende Kirchen-Chorsänger. Die Kirchen-Chorsänger von Abtenau sind in den Ausstand getreten und verlangen die Absehung des Organisten Steneroberswalter I. P. Machaczek.

* Selbstmord wegen Zahnschmerzen. Wien, 9. März. Heute früh wurde die 19jährige Hausgehilfin Johanna Schabdelreiter an ihrem Dienort im Bette leblos

aufgefunden. Die beiden Hähne des Gaskochers standen offen. Man berief die Rettungsgesellschaft; der Arzt konnte nur den Eintritt des Todes feststellen. Nach einem vorgeschriebenen Abschiedsbrief hat das Mädchen Selbstmord begangen, weil es von heftigen Zahnschmerzen gequält war.

* Großer Münzenfund im Burgenland. Aus Eisenstadt wird berichtet: Vor einigen Tagen wurden im Weingarten des Franz Rabold bei Schauha (Bezirk Güssing) am Südbang des Eisenberges zwei Gefäße gefunden, die mit Silbermünzen im Gesamtgewicht von sechs Kilogramm angefüllt waren. Die Silbermünzen, ungefähr 5000 an der Zahl, bestehen zum größten Teil aus Fährpfennigen. Unter diesen befindet sich auch eine einzelne Goldmünze, ein Dukaten des Matthias Corvins. Der Fund enthält Prägungen aus der Zeit um 1500 und dürfte anlässlich der ersten Türkeninvasion vergraben worden sein. Er wurde durch rechtzeitige Intervention der Landesregierung und der Organe des Bundesdenkmalamtes reiflos geborgen und soll im burgenländischen Landesmuseum in Eisenstadt zur Ausstellung gelangen.

* Eigener und Geheimpolizist. Budapest, 9. März. Geheimpolizisten fahndeten heute mittags in einem Hause der unteren Waldzeile nach einer Diebstahlende. Pöblich stürzte sich der Eigentümer Döme mit einem Küchenmesser auf die Detektive, worauf einer von ihnen von seinem Revolver Gebrauch machte und Döme niederschoss. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß Döme von drei Kugeln getroffen wurde.

* Tödlicher Sturzfall. Am Sonntag ist am Dirschberg (Oberbayern) ein Skifahrer namens Paul Wulz aus München durch eine Lawine tödlich verunglückt.

* Ein schwerer Autounfall ereignete sich letzter Tage in Leipzig. Ein kleiner Kraftwagen geriet infolge der Stöße an einer Straßenkreuzung ins Schlingern und fuhr auf den Bürgersteig. Hierbei wurden drei Personen ungerissen. Eine Frau wurde am Kopfe schwer verletzt; sie mußte mittelst einer Kradträhle sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden. Eine zweite Frau erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Die dritte Person kam mit dem Schrecken davon. Das Auto selbst wurde erheblich beschädigt. Der Führer des Kraftwagens schoß sich im Keller der elterlichen Wohnung eine Kugel durch den Kopf.

* Beim Essen erstickt. Elberfeld, 9. März. In einer hiesigen Wirtschaft geriet einem 43jährigen Manne beim Verschlingen eines Eisbieres ein Stück Fleisch in die Luftröhre. Alle Bemühungen, an denen sich auch ein Arzt beteiligte, das Fleisch zu entfernen, blieben erfolglos, und ehe ein operativer Eingriff vorgenommen werden konnte, war der Unglückliche bereits erstickt.

* Fernhabelverkehr Berlin—Genf. In diesen Tagen hat sich an der deutsch-schweizerischen Grenze ein für die Entwicklung des europäischen Fernsprechverkehrs höchst bedeutungsvolles Ereignis vollzogen. Das Fernhabel Frankfurt—Karlsruhe—Basel ist fertiggestellt und in Betrieb genommen worden. Damit sind zum erstenmal in Europa die Fernhabelnehe zweier Nachbarländer miteinander in Verbindung gebracht. Da, wie bekannt, sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland alle Orte von einiger Verkehrsbedeutung an das Kabelnetz angeschlossen sind, wird sich künftig der Fernsprechverkehr und später auch der Telegrammverkehr zwischen diesen beiden Ländern auf unterirdisch geführten Leitungen abwickeln, also gegen Störungen durch Witterungseinflüsse geschützt sein. Die große Zahl der Kabelleitungen — das Kabel Frankfurt—Basel besteht aus 100 Doppeladern — ermöglicht ferner, dem Verkehr viel mehr Stromwege zur Verfügung zu stellen als bei einem oberirdischen Leitungszug. Der große Vorteil einer solchen Steigerung der Verkehrszuverlässigkeit und der Verkehrsmöglichkeit für beide Länder liegt auf der Hand. Die neue Verbindung wird aber auch anderen Ländern mit zugute kommen. Alle einerseits mit Deutschland, andererseits mit der Schweiz durch Fernspreitleitungen verbundenen Länder werden mit Hilfe des neuen Kabels ihren Fernsprechverkehr auf ein großes Gebiet ausdehnen können. Beispielsweise wird dadurch für die skandinavischen Länder die Möglichkeit geschaffen, mit der Schweiz und über die Schweiz hinaus mit Italien in Verkehr zu treten. Da ferner in aller nächster Zeit auch der Zusammenschluß des deutschen mit dem holländischen Fernhabelnetz bevorsteht und das holländische Netz durch Seekabel mit dem englischen Netz in Verbindung steht, bildet sich auf diese Weise ein zusammenhängendes Kabelnetz von der Schweiz über Deutschland und Holland bis zu den britischen Inseln. Für diesen Verkehr ist das neue Kabel gewissermaßen das Schlüsselstück. Die Inbetriebnahme der Kabelnehe fällt mit der Tagung des Balkerbundes in Genf zusammen. Bei dieser Gelegenheit sind die ersten unterirdischen Leitungen zwischen Berlin und Genf eröffnet worden.

* Ende der Wohntragszwangswirtschaft in Italien. Aus Rom wird gemeldet: Der Ministerrat beschloß, mit 30. Juni d. J. die Wohntragszwangswirtschaft in Italien aufzuheben. Nur für Neapel bleiben einige Uebergangsbestimmungen in Kraft. Gleichzeitig wurden 100 Millionen Lire für jene Gemeinden bereitgestellt, in denen der Uebergang Schwierigkeiten und den Bau von Unterküften für Dbdachlose erforderlich machen sollte.

* Der Gründer der spanischen Fremdenlegion gefallen. Berlin, 9. März. Oberst Astray, der Gründer und Führer der spanischen Fremdenlegion, der bei einer Offensive vor Tetuan schwer verwundet wurde, ist gestern gestorben.

* Echl amerikanisch. Aus New York wird gemeldet: Drei bekannte Juweliere, die Brüder Lazarus, haben beim Kriegsdepartement um die Erlaubnis nachgesucht, an dem erbobenen Arm der am Eingang des New Yorker Hafens stehenden Freiheitsstatue eine Uhrbanduhr von entsprechender Größe anbringen zu dürfen. Die Juweliere wollen die Garantie für einen guten Gang der Riesenuhr übernehmen. Ferner wollen sie alle Kosten, die die Anbringung der Uhr verursachen würde, tragen.

Schiff in Not!

Eine Heldentat deutscher Seefahrer.

Zunkoffizier Dammann an Bord des D. „Westphalia“ sendet der „Ark. Jg.“ folgende Schilderung der Rettung der Besatzung des Dampfers „Alhab“:

Stodunkle, sturmgepeitschte Nacht. Mit ungeheurer Gewalt schlagen brechende Eren über das Schiff und richten auf dem Vordersteck der „Westphalia“ erhebliche Verwüstungen an. Schotten werden verbejen, als wenn sie aus Papp wären. Der etwa 1 Meter aus dem Deck ragende Schacht wird platgedrückt und ungeheure Wassermengen finden ihren Weg in Räume und Mannschafstlogis. Gejprannt lauscht das Ohr auf die ankommenden Zeichen

S. O. S. von D. „Zwarts Zee“.

Mit zerbrochenem Ruder der Gewalt der Elemente preisgegeben.

Knigge im 15. Jahrhundert.

In einem „Sittenspiegel“ aus der Mitte des 15. Jahrhunderts finden sich folgende Vorschriften:

1. Wenn du zu einer Herrentafel kommst, so sollen vorab deine Hände rein und die Nägel daran sauber abgeschliffen sein.
2. Wenn du trinkst, so hebe den Becher mit beiden Händen von der Tafel und stelle ihn wieder so hin. Du sollst nicht trinken mit einer Hand wie ein Fuhrmann, wenn er den Wagen schmieret; du sollst auch nicht trinken, während dein Nachbar trinkt; du sollst nicht in den Becher hupfen, nicht trinken, solange du Speise im Munde hast, wie ein Rind; nicht mit Götze trinken, wie ein Ochse; nicht gurgeln, wie ein Pferd; nicht die Nase in den Becher senken, wie ein Schwein; du sollst Nase und Mund abwischen, wenn du getrunken hast.
3. Wenn du an eines Herren Tafel bist, so merke auf, wann er trinkt; dann darfst du nicht essen.
4. Was vor dir liegt in der Schüssel, das darfst du nehmen, aber nicht das, was vor deinem Kumpen liegt.
5. Du sollst den Knochen nicht abnagen, wie ein Hund, und das Mark nicht aussaugen.
6. Einen Apfel isst nicht allein, sondern schneide ihn in der Mitte auseinander; die eine Hälfte teile dann, und gib einem jeden Nachbar ein Stücklein.
7. Wüßst du eine Birne schälen, so fange am Stiele an; beim Apfel beginne an der Blume.
8. Die Butter streiche nie mit dem Daumen auf dein Brot.
9. Die Suppe schlürze nicht vom Teller, sondern is sie mit dem Löffel, und nicht laut, wie ein Kalb schlabbert, sondern leise, wie eine Jungfrau.

doch blieb der Erfolg aus. Damals wäre die Zeit gewesen, Keil als öffentlichen Lehrer zu gewinnen oder wenigstens sein geoplastisches Institut auf Staatskosten zu übernehmen, um eine Anzahl Schüler heranbilden zu können, doch das Verständnis für seine Arbeiten fiel auch hier auf unfruchtbaren Boden. Prof. Fritschau sagte in einer Verammlung des Alpenvereins in Wien, Keil habe keinen anderen Fehler, als daß er um 30 Jahre zu früh auf die Welt gekommen ist, daß man um diese Zeit für solche Arbeiten gar kein Interesse zeigte. In diesem Jahre erschien noch ein Relief und eine Karte vom Untersberg und in A. v. Rukners Werk: Berg- und Gletscherreisen in den österreichischen Hochalpen, „Aus den Tauern“, Wien 1864, finden wir von Keil eine Gletscherkarte. Ein schweres Leiden veranlaßte ihn, im Jahre 1865 Heilung in der Kalkwasserheilanstalt in Reichenau zu suchen und er blieb dort zwei Jahre. Raslos und unermüdblich blieb er bei seinen Arbeiten und im Auftrage des Schulrates Beder bearbeitete er als Unterrichtsmittel für den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich eine Reliefkarte der Umgebung von Reichenau, Schneeberg, Kaxelpe und Semmering. Das Relief „Der Untersberg in Unterösterreich“ besand sich ebenfalls im Besitze des Kronprinzen Rudolf. Von den Reliefkarten aus den Deutschen Alpen erschienen noch zehn Blätter geognostisch koloriert, sowie vier große geognostische Durchschnitte, die vom Museum in Salzburg angekauft wurden. 1866 erschien von Keil im 2. Jahrbuch des Oesterreichischen Alpenvereins eine Karte der Bendigergruppe

Seinem großen Gönner Erzherzog Ludwig Viktor widmete er als die letzte Arbeit seines Lebens eine Karte der Umgebung von Salzburg im Maßstabe 1:72.000. Nachdem ihm die Kur keine Besserung brachte, übersiedelte er auf das Gut des Grafen Spaur nach Sogor in Krain, wo er von der Familie Langer fürsorglich gepflegt wurde. Im Jahre 1870 übersiedelte Keil nach Marburg in Steiermark und lebte hier in stiller Zurückgezogenheit, vergessen von der Welt. Es fehlt bei Keil nicht an äußeren Anerkennungen, die ihm für seine vorzüglichen Arbeiten verliehen wurden. So wurde Keil im Jahre 1856 korrespondierendes Mitglied des naturhistorischen Vereins „Lotos“ in Prag und im gleichen Jahre korrespondent der k. k. geographischen Reichsanstalt in Wien. Das Museum „Ferdinandum“ ernannte Keil im Jahre 1858 zu seinem Ehrenmitglied. Keil war noch korrespondierendes Mitglied des Vereins für Geographie und Statistik in Frankfurt a. M., des Vereins für Salzburger Landeskunde und der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Im Jahre 1862 erhielt er bei der Londoner Weltausstellung für seine vorzüglichen Arbeiten die Ehrenmedaille zuerkannt. 1864 wurde Keil zum Ehrenmitglied und 1865 zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt die Ehrenmedaille. Kaiser Franz Josef I. verlieh ihm 1866 die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

S. O. S. von D. „Dobward“.

Alles zerschlagen, das Schiff nur noch ein Wrack, ein Spielball der Wellen.

So töns durch nächtliches Sturmestosen. Und wir, selbst mahnend, können den allpfernen Kameraden keine Hilfe bringen.

S. O. S. von D. „Alhaid“.

Kommt, helfst, es ist die höchste Not. Die nächste See schon kann uns den Untergang bringen.

Nach der angegebenen Position befand sich die „Westphalia“ etwa 60 Sm. von der Unfallstelle entfernt, sie machte sofort kehrt und nahm Kurs auf die angegebene Position.

Auch die „Alhaid“-Leute werden unruhig. Die ergreifend tönt durch die Sturmesnacht die Frage: „Aun seid Ihr die Letzten, die uns Hilfe bringen können.“

Die haushohe See mit ihren wilden Brechern machte zunächst die Rettung unmöglich. Erst nach 24stündigem Warten, nachdem der Wind auf Stärke 8-9 herabgegangen war, konnte das schwermere Werk erfolgreich durchgeführt werden.

In treuer Pflichterfüllung hatte der Funkoffizier auf D. „Alhaid“ auf seinem Posten ausgeharrt, bei überkommenden Brechern in seinem von Sturzes losgerissenen Boot, bis an die Arme im Wasser stehend.

Landwirtschaft

Eine Notstandsaktion für die Landwirtschaft.

AS. Wien, 9. März. Wie die Christlichsozialen Nachrichtenzentrale meldet, sprachen heute die Vertreter des Reichsbauernbundes beim Bundesminister für Finanzen unter Führung des Obmannes...

(Nachdruck verboten.)

Das Tal des Grauens.

Von H. Conan Doyle.

„Woher ich weiß, daß sie lügen? Ganz einfach, weil das, was sie sagten, ein plumpes Nachwerk ist und gar nicht wahr sein könnte.“ Bedenken Sie einmal! Nach der Darstellung, die man uns gab, hatte der Mörder nicht einmal eine Minute Zeit, nach vollbrachter Tat den Ring, der hinter einem anderen Ring steckte, dem Toten vom Finger zu ziehen...

Reither und des Bundesministers o. D. Buchinger vor. Sie verlangen die sofortige Einleitung von Verhandlungen, um, wie bisher in einzelnen Ländern, eine vereinfachte Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens zu ermöglichen.

Die Vertreter des Bauernbundes verwiesen auf die Wirtschaftskrise und auf ihre Auswirkung auf das landwirtschaftliche Einkommen. Im einzelnen schilderten die besonderen Verhältnisse in ihren Ländern Minister a. D. Hauvis-Tirol, Nationalrat Geißler-Salzburg, Nationalrat Birchegger-Salzburg, Nationalrat Paulitsch-Kärnten und Nationalrat Krobosth-Burgenland.

(Die Agrartagung.) Wien, 9. März. Die niederösterreichische Landwirtschaftskammer legte heute die Agrartagung fort. Zum Kapitel „Tierzucht“ wurde eine Reihe von Berichten erstattet, darunter von dem aus Genf heute zurückgekehrten Tierzuchtdirektor Professor Dr. Stampfl über die Zukunft der Rindwirtschaft.

(Wiener Wochenmarkt) vom 6. März. Der Markt war gut besetzt. Eier, die in großer Menge vorhanden waren, fielen im Preise pro Stück um 1 bis 2 g, ein Ei notierte am Schluß des Marktes 10 bis 11 g. Butter stieg etwas im Preise, besonders Leobutter.

(Wiener Rindmarkt.) Wien, 9. März. Der Rindmarkt war mit 2456 Rost- und 41 Stk. Beinschick besetzt. Dessen notierten 1.— bis 1.60 S, Stiere 1.— bis 1.35 S, Kühe 65 g bis 1.30 S, Beinschick 60 bis 65 g das Kilogramm Lebendgewicht.

Volkswirtschaft

Schutz der heimischen Produktion.

In verschiedenen Wählerversammlungen der Großdeutschen Volkspartei, die in den letzten Tagen in der Osttiroler Mark stattfanden, sprach Abg. Dr. Hampel u. a. auch über die wirtschaftliche Lage unseres Staates, wobei er im wesentlichen folgendes ausführte:

Die Großdeutsche Volkspartei hat sich als Partei der nationalen Wirtschaft vor allem darauf eingestellt, Kassen- und Standesinteressen nach Lustwille zu überbrücken und ihre politische Arbeit mit den wirtschaftlichen Forderungen in Einklang zu bringen.

Die ungeheure Arbeitslosigkeit infolge der Absatzkrise ist nicht zuletzt auf die Unzulänglichkeit des autonomen Zolltarifes vom Jahre 1924 zurückzuführen, der infolge der demagogischen Agitation der Sozialdemokraten (schlechte Zollsätze aufwies, die die fremde Einfuhr weiter begünstigten, unsere heimische Produktion dagegen auf das Schwerste erschütterte).

Hochprima Seidenflor-Strümpfe sehr klar, dreifache Sohle. Palmers unter den Lauben Schilling 3.50

Einer ungeheuren Zollmauer mit den höchsten Prohibitivzöllen in der Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Schweiz und Italien, steht Österreich mit oft ganz unzulänglichen Zollpositionen in vielen Wirtschaftszweigen nahezu wehlos gegenüber.

Mit größter Anstrengung ist es unserer heimischen Landwirtschaft gelungen, im vergangenen Jahre — allerdings bei einer sehr guten Ernte — eine Ueberproduktion in Roggen, Hafer und Kartoffeln zu erzielen, also den Inlandsbedarf in diesen Artikeln vollständig zu decken.

Mit aller Entschiedenheit wird deshalb die Großdeutsche Volkspartei sich auch in der Zukunft für den praktischen Wiederaufbau unserer Wirtschaft einsetzen, der aber nicht nur Schutz gegenüber dem Auslande dringend fordert, sondern auch die Befreiung unzulässiger Lasten und Steuern, soweit sie produktionshemmend wirken, zur Voraussetzung hat.

(Waldbach- und Lavinerenotung.) Durch den Staatsvertrag von St. Germain wurde Österreich zu einem ausgeprägten Alpenlande, das hinsichtlich seiner Ernährung zum großen Teile auf das Ausland angewiesen ist. Um diese Abhängigkeit zu verringern, muß mit allen Mitteln getrachtet werden, zunächst den vorhandenen Kulturboden kulturfähig zu erhalten und womöglich neuen Kulturboden zu gewinnen.

(Die Goldbilanzverordnung.) Wien, 9. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Veröffentlichung der Goldbilanzverordnungen von Aktiengesellschaften im finanziellen Jahrbuch „Kompas“ (2. Goldbilanzverordnung); eine Verordnung über die Errichtung von Schiedsgerichten für Streitigkeiten aus Anlaß der Aufstellung der Goldbilanzverordnungen bei offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, stillen Gesellschaften und Erwerbgesellschaften bürgerlichen Rechts (3. Goldbilanzverordnung).

Ihren Mann irgend etwas übrig hat, durch einige Worte eines Dritten davon abhalten läßt, zu der Leiche ihrer toten Gatten zu gehen. Wenn ich einmal heirate, Watson, möchte ich wünschen, daß sich meine Frau nicht von der Haushälterin fortziehen läßt, wenn ich ein paar Schritte von ihr entfernt auf der Toilette liege.

„Sie sind also der bestimmten Meinung, daß Barker und Mrs Douglas sich des Mordes schuldig gemacht haben?“

„Ihre Fragen, lieber Watson, sind unangenehm geradlinig“, sagte Holmes mit seiner Pflöge vor meinem Gesicht hin- und herwippend. Wenn Sie mich fragen würden, ob Mrs. Douglas und Barker die Wahrheit über den Mord wissen und sie auf Verabredung geheim halten, dann könnte ich Ihnen eine vorbehaltlose Antwort geben. Dessen bin ich nämlich sicher. Aber von Ihrer blutrünstigen Auffassung bin ich nicht so fest überzeugt. Wir wollen uns die Schwierigkeiten, die uns hier begegnen, etwas näher ansehen.

„Angenommen, daß die beiden durch das Band einer schuldigen Liebe geeint seien und sich entschlossen haben, den Mann, der ihnen im Wege stand, beseitigt zu schaffen. Dies ist eine etwas läbliche Voraussetzung, denn eingehende und diskrete Nachforschungen bei den Bediensteten haben nichts ergeben, was darauf hindeutet. Am weitesten, es hat sich herausgestellt, daß die beiden Eheleute sehr aneinander hängen.“

„Das möchte ich auf das lebhafteste bezweifeln“, sagte ich und nickte an ihr lachendes Gesicht im Garten denken.

„Nun gut, jedenfalls haben Sie diesen Eindruck erweckt. Wir müssen also annehmen, daß die beiden, Barker und Mrs. Douglas, ganz besonders verschlagene Menschen sind und es verstanden haben, alle Leute über diesen Punkt zu täuschen, bevor sie planten, den Ehegatten gemeinsam zu ermorden. Es trifft sich, daß der Letztere in Gefahr schwebte.“

(Fortsetzung folgt.)

nicht vor dieser Zeit gewesen sein. Um dreiviertel elf waren sie bereits alle in ihren Zimmern außer Landes, der noch in der Anrichte war. Am Nachmittag, nachdem Sie uns verlassen hatten, habe ich einige praktische Versuche gemacht und dabei herausgefunden, daß, wenn alle Zwischentüren geschlossen sind, selbst von dem mächtigen Värm, den Macdonald in der Bibliothek auf meinen Besuch veranlaßte, nicht eine Spur zu mir in die Anrichte drang. Anders ist es jedoch mit dem Zimmer der Haushälterin. Dieses ist nicht so weit von der vorderen Halle entfernt und dort kann man laute Stimmen von unten, allerdings ziemlich undeutlich, hören. Der Schuß eines Gewehres, das aus nächster Nähe abgefeuert wird, wie zweifellos in dem vorliegenden Falle geschehen ist, klingt immer etwas gedämpft, und doch hätte ihn Frau Allen in der Stille der Nacht hören müssen. Sie ist jedoch, wie sie uns sagte, etwas schwerhörig. Nun hat sie in ihrer Aussage erwähnt, daß sie tatsächlich etwas gehört hat, was wie das Zischeln einer Tür klang, etwa eine halbe Stunde, bevor sie hinuntergerufen wurde. Ich zweifle nicht daran, daß das, was sie gehört hat, nichts anderes als der Schuß war und es daher den wirklichen Zeitpunkt des Mordes angibt. Wenn dem so ist, müssen wir herausfinden, was Mr. Barker und Frau Douglas, sofern sie nicht selbst die Mörder sind, zwischen dreiviertel elf, dem Zeitpunkt also, da sie der Schuß aufgestört hatte und ein Viertel nach elf, als sie die Bediensteten durch das Klingelzeichen herbeirufen, getan haben. Was war es, und warum haben sie nicht augenblicklich die Dienerschaft alarmiert? Das ist die Frage, der wir gegenüberstehen. Wenn es uns gelingt, sie zu beantworten, so werden wir nicht mehr sehr weit von der Lösung des Problems sein.

„Darüber, daß zwischen den beiden ein Einvernehmen besteht, bin auch ich mir vollkommen klar“, sagte ich. „Sie muß eine herzliche Natur sein, wenn sie einige Stunden nach dem Mord ihres Mannes lachen und scherzen kann.“

„So ist es. Sie macht keine gute Figur als Ehegattin, selbst nicht nach ihrer eigenen Aussage. Sie wissen, lieber Watson, daß ich kein sonderlich eifriger Anhänger des weiblichen Geschlechtes bin, aber in meinem ganzen Leben ist es mir nicht vorgekommen, daß sich eine Frau, die für

(Die Bilanz der Nationalbank.) Wien, 9. März. Das Reinergebnis der Oesterreichischen Nationalbank im Jahre 1925 beträgt 18,737.501 Schilling. Der am 16. d. M. stattfindende Generalversammlung wird vorgeschlagen, an die Aktionäre eine 10 1/2 prozentige Dividende, zusammen 4,536.000 Schilling zu verteilen. Acht Millionen Schilling werden der Reserve zur Deckung von Pensionsverpflichtungen zugewiesen, 2,387.157 Schilling als Gewinnanteil der Staatsverwaltung verwendet. Der Rest wird statutengemäß verwendet. Auf die Gebahrung des Jahres 1926 wurde ein Reibetrag von 70.079 Schilling übertragen.

(Die Valorisierungsfrage.) Wien, 9. März. Die Gerüchte, wonach sich die Finanzverwaltung ernstlich mit der Valorisierungsfrage beschäftigt, treten immer bestimmter auf. Sie äußern ihre Wirkung am deutlichsten in der fortgesetzten stürmischen Hausse der österreichischen Goldrente, die schon um 70.000 Kronen gestiegen ist. An unterrichteter Stelle erklärt man, daß vor Erledigung des Kleinrentnergesetzentwurfes an ein Aufrollen der Valorisierungsfrage im positiven oder negativen Sinn nicht gedacht werden kann. Die Regierung hat ihren Standpunkt zur Anweisung der Renten im Rahmen des Kleinrentnergesetzentwurfes festgelegt und es besteht gegenwärtig an den Regierungsstellen keine Veranlassung, sich darüber hinaus mit der Valorisierungsfrage zu beschäftigen.

(Gelderleichterung.) Auf dem Geldmarkt machte sich ein stärkeres Nachlassen des Bedarfes und erhöhtes Angebot bemerkbar. Infolgedessen hat sich der Satz für erste Bankkassette auf 7 1/2 Prozent gesenkt. Taggeld wurde zwischen Banken mit 6 1/2 bis 7 Prozent umgesetzt. Reporzins blieb mit 8 1/2 bis 9 Prozent taxiert.

(Die Verhältnisse in der Zündwarenindustrie.) Wien, 9. März. In der heutigen Sitzung der Wirtschaftskommission des Handelsauschusses wurden die Verhältnisse in der Zündwarenindustrie erörtert, wobei festgestellt wurde, daß der Inlandsbedarf durch die bestehenden Fabriken vollständig gedeckt werde. Zur Unterstützung des Exports wurde verlangt, daß eine weitere Konzessionierung auf einige Jahre unterbleibe und daß die Industrie bei der Festsetzung der Zündmittel- und der Warenumschlagsteuer berücksichtigt werde. Schließlich wurde gebeten, die Zahlungen für die beiden Steuern zu stunden.

(Ausgleich und Konkurs.) Linz, 8. März. Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen der o.-ö. Landesprodukten-Verkehrsstelle G. m. b. H. i. L. in Steyr; der Konkurs über das Vermögen der Holzverwertung Alois Ulbing, G. m. b. H. in Wels.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 9. März. Die freundlichere Richtung des Vortages übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr und in der Aufsicht zeigte die Mehrheit der Effekten höher ein. Begünstigt wurde die feste Stimmung noch durch in- und ausländische Käufe. Später wurde das Geschäft ruhiger. Die Kurschwankungen einzelner noch gehandelter Werte waren unbedeutend und ohne Rückwirkung auf die Tendenz. Im stehenden Handel des Schrankens lagen Boulose fest, faust war das Geschäft ruhig, die Stimmung gleichfalls freundlich und die Mehrheit der Papiere schloß auf Käufe höher. Renten waren bis auf Aprilrente rückgängig.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 9. März. Börsenbündelrente 73.8; Rentenrente 3.1; Zinsrente 3; Zehnerrente 3.6; Aprilrente 8.6; Oesterreichische Goldrente 56; Oesterreichische Kronenrente 2.8; Donau-Save 722; Wiener Bankverein 103; Oesterreichischer Bodenkredit 164; Britisch-ungarische Bank 27; Zentralbank 22.2; Oesterreichische Kreditanstalt 117; Ungarische Kreditbank 263; Anglobank 130.5; Kroatische Eskompte 151; Niederösterreichische Eskompte 277; Kompah 11.9; Länderbank 144; Mercantbank 79; Nationalbank 1,795; Wiener Unionbank 106.5; Böhmisches Unionbank 753; Verkehrsbank 44.5; Zionistenbank 775; Adria 625; Donaudampfschiff 570; Ferdinands-Nordbahn 6,915; Groß-Höftacher 218; Staatseisenbahn 374.8; Südbahn 55.1; Korn Bau 6.9; Union Baumaterial 190; Wiener Siegel 525; Wienerberger 575; Pfeifinger 556; Wkg. Bau 171; Union Bau 142; Br. Bau 75; Wuffig Chem. 1,408; Clotilde 10.1; Alpine Montan 255.5; Berg-Hütten 4,325; Enzesfelder 31.5; Fellen 312; Greinitz 123; Hutter,

Schranz 313; Krain Eisen 347; Krupp 206.9; Polbhütte 1,035; Rima 93.5; Rothmüller 6.4; Schöller-Stahl 20; Breviller 559.5; Stodawerte 1,480; Waagner 154.5; Waffenfabrik 44.5; Warchalowski 104; U. C. G. Union 63.1; Brown Boerrie 155; Vereinigte elektr. 271; Ein 27.7; Siemens 89.9; Mundus 1,030; Barrois u. Fr. 390; Limber 310; Galiz. Montan 18; Oberung. Kohlen 300; Salgo 427; Steir. Magnesit 23.5; Trifaller 460; Weib. Kohlen 608; Breitfeld, Danef 1,018; Brünner Rasch. 868; Daimler 3.91; Grazer Waggon. 36; Heid. Rasch. 22.8; Hofherr, österr. 24.9; Hofherr, ungar. 107.9; Simmeringer 195.5; Zeleniewski 93; Eisenhütten 28; Lenkam 135; Neustädler 1,635; Apollo 600; Fanto 122; Gal. Karpathen 97; Galicia 870; Schodnica 119; Greidsdorfer 106; Färberei 738; Landeis 18; Teppich Haas 64; Eisenbahnerf. öst. 500; Eißb.-Wag.-Reih. 255; Semperit 148.8; Innere Bundesanl. 70; Pfundobligationen 1. bis 3. C. 84, 4. bis 6. C. 83 1/2, 7. bis 9. C. 83, 10. bis 13. C. 81, 14. bis 23. C. 79 1/2, 23 1/2, 1. bis 5. C. 71.

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 9. März. Amsterdam 284.— Ged. 255.— Ware; Belgrad 12,4625 (12,5025); Berlin 168.60 (169.10); Brüssel 32.16 (32.28); Budapest 99.27 (99.57); Bukarest 3.01 (3.03); Kopenhagen 183.80 (184.20); London 34.4225 (34.5225); Madrid 99.80 (100.20); Moskau 28.40 (28.50); Newyork 708.15 (710.65); Oslo 151.55 (151.95); Paris 25.77 (25.87); Prag 20,9775 (21,0575); Sofia 5.10 (5.14); Stockholm 189.95 (190.55); Warschau 91.95 (92.45); Zürich 136.27 (136.77).

Wiener Saluten-Kurse.

Wien, 9. März. Amerikanische 707.40 Ged. 711.40 Ware; Bulg. 5.06 (5.14); Deutsche 168.45 (169.05); Englische 34.35 (34.51); Französische 26.02 (26.18); Italiensische 28.42 (28.58); Jugoslawische 12.42 (12.48); Polnische 91.30 (92.30); Rumänische 3.0250 (3.0650); Schweizer 136.05 (136.85); Tschechische 20.94 (21.06); Ungarische 90.32 (90.72).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.) Berlin, 9. März. Wien 59.14; Prag 12,416; Budapest 58.70; Holland 168.20; Oslo 89.82; Kopenhagen 108.83; Stockholm 112.44; London 20,386; Newyork 4,196; Italien 16,83 1/2; Paris 15.27; Schweiz 80.72; Belgrad 7.887.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 9. März. Berlin 123.70; Holland 208.30; Newyork 519.50; London 2524.50; Paris 18,8750; Moskau 20,8425; Prag 15,2650; Budapest 0,007275; Bukarest 2.21; Belgrad 9.14; Sofia 3,7375; Wien 73.20; Brüssel 23.60; Kopenhagen 134.75; Stockholm 139.80; Christonia 111.25; Madrid 78.20; Buenos Aires 210.—

Verbandsnachrichten

Innsbrucker Liedertafel. Mittwoch abends 8 Uhr Probe.
Deutscher Männergesangsverein Innsbruck. Mittwoch abends 8 Uhr wichtige Vollprobe.
Männergesangsverein Hall i. L. Donnerstag abends Chorprobe.
Kaufmännischer Verein Innsbruck. Mittwoch Ausschußsitzung im Vereinsheim Gasthof „Goldener Adler“, 1. Stadl, hernach Vereinsabend. Bühnenausgabe.
Schweizerverein für Tirol in Innsbruck. Mittwoch 8 Uhr abends Mitgliederversammlung im Hotel „Kreb“.
Deutsche Burschenschaft V. a. B. Wartburg. Mittwoch halb 9 Uhr abends Zusammenkunft in „Alt-Innsbruck“ (Schwabentrippe).
Musik- und Einigkeitsoberband der Eisenbahner Innsbrucks. Die Beerdigung des Wittgodes Frau Maria Steinlechner findet am Donnerstag um halb 5 Uhr von der Brucker Leichenkapelle aus statt.
Sudetendeutscher Heimatbund, Zweigstelle Innsbruck. Freitag um 8 Uhr abends Hauptversammlung im Gasthof „Brennhil“, roter Saal.
Nationalsozialistische Jugendgruppe „Körner“. Mittwoch findet der Heimabend statt. Besprechung der Bannerweihe und Osterwanderung. Kampfen mitbringen. Ort: Jugendheim, Krähstr. 32.
Kapellchorgesellschaft Hötting. Am Samstag letztes Gesellschaftsabend. Am Sonntag den 20. und 27. d. M. Gesellschaftsabend. Alles Nähere im Lokalstreben.
D. H. V. und V. d. M. U. Mittwoch abends 8 Uhr Wochenversammlung im Vereinsheim Gasthof „Wilder Mann“, Lichtbildvortrag.

Innsbrucker Alpenklub. Mittwoch abends 8 Uhr gefällige Zusammenkunft im Klubheim „Brennhil“.
Deutscher Turnverein Innsbruck. Mittwoch Teilnahme an Gesellschaftsabend der deutschen Frauen-Volksgemeinschaft. Rein Jünglingsturnen.
Atad. Turnverein. Mittwoch halb 7 Uhr Turnstunde Bürgerstraße, Müllerstraße.
Sportverein Hötting. Mittwoch 8 Uhr abends Vereinsabend beim „Köhl“.
V. P. V. „Kugla“. Mittwoch 8 Uhr c. t. B. C. im Café „Kient“, Andreas-Hoferstraße.
Fußballklub Weißbened. Mittwoch um halb 8 Uhr Jahreshauptversammlung im Gasthof „Stern“ (Seopoldstraße).
Deutsch-alpine Gesellschaft „Schroffler“. Mittwoch abends 8 Uhr Versammlung im Vereinsheim Gasthaus zur „Eide“.
Bergsteiger „Jahn“ Witten 1909. Mittwoch abends 8 Uhr Riegenabend und Besprechung wegen Skirennen am Sonntag im Gasthof „Neuhaus“, Leopoldstraße.
Deutsch-alpine Gesellschaft „C. S. A.“ Mittwoch abends 8 Uhr Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof „Ruhinger“, Bradlerstraße 8.
Deutsch-alpine Gesellschaft „Gipfelstürmer“. Mittwoch 8 Uhr abends Vereinsabend im Großgasthof „Grouer Bär“.
Deutsch-alpine Gesellschaft „Luganer“. Mittwoch abends halb 9 Uhr Zusammenkunft im Gasthaus „Pöschl“, Innrain 38.
Bergsteigerverein „Schwand“. Mittwoch 8 Uhr f. t. Badenabend im „Goldenen Stern“.
Bicycleklub Witten. Mittwoch Zusammenkunft im Klubheim Gasthof „Sailer“.
Radsportklub „Union“. Mittwoch Klubabend beim „Goldenen Hirschen“.
Tour- und Rennfahrer-Klub „Germania“. Mittwoch 8 Uhr abends Klubabend im Vereinsheim Gasthaus „Stäbels“, Markthilf.

Eingefendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die persönliche Verantwortung.)

Kameradschaftsfonds der freiwilligen Feuerwehr Innsbruck.

Die außerordentliche Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Innsbruck hat am 29. Dezember v. J. beschlossen, einen Kameradschaftsfonds zu gründen, dem alle Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Innsbruck beizutreten haben. Vor dem Kriege hatte die freiwillige Feuerwehr einen Unterstützungsfonds, der den in Notlage geratenen Mitgliedern und deren Angehörigen Unterstützungen gewährte und im Ablebensfalle eines Wehrmannes den Angehörigen einen Beerdigungskostenbeitrag zusicherte. Die Einnahmen dieses Fonds stammten hauptsächlich von Spenden, Legaten und Stiftungen der Bürger Innsbrucks her. Die Geldentwertung und Kriegsanleihezeichnungen haben diese Unterstützungskasse auf ein paar Groschen reduziert. Hinzu kommt noch, hervorgerufen durch die allgemeine Verarmung, der Entfall von Spenden. Der einstige Wohlstand der Innsbrucker Wehr ist so vernichtet worden.
Der nun ins Leben gerufene Kameradschaftsfonds sieht vor, daß jeder Wehrmann im Untergangsfahren einen Schilling einbezahlt, wodurch es möglich ist, im Ablebensfalle eines Wehrmannes dessen Angehörigen einen Unterstützungsbeitrag auszahlen zu können. Aber auch für die Wehrmänner selbst wurde ein Unterstützungsfonds geschaffen, damit auch diesen im Falle von Krankheit oder Unglücksfällen geholfen werden kann, denn jeder Wehrmann gibt in seinen geliebten Tagen sein Bestes für die ideale Sache und für die Hilfe seines Mitbürgers her und es ist daher Pflicht aller, auch in den Tagen der Not den Wehreren hilfreich beizustehen. Einen Ausschuss wurde die Ausarbeitung der Fondsstatuten übertragen, diese Arbeiten sind nunmehr vollendet und es war so möglich, mit 1. d. M. den Beschluß in Kraft treten zu lassen.
Wir bitten die Bürger Innsbrucks, diesen Unterstützungsfonds durch Spenden zu fördern und zu festigen, um wieder ein Grundkapital zu schaffen und den Fortbestand dieser Unterstützungskasse der Wehr zu sichern. Spenden können im Hauptfeuerhaus (Rothhaus) hinterlegt werden.
Für den Kameradschaftsfonds der freiwilligen Feuerwehr Innsbruck: Roman Scherer s. h., Obmann, Jakob Schuster s. h., Obmannstellvertreter, Hans Basser s. h., Kassier, Ferdinand Brautia s. h., Schriftführer.

Ein- u. Mehrfarbigen Klischees
Für jede Art Geschäfts- und Hotel-Reklame
Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck

Eine Partie fesche, moderne Stroiformen
von 6.80, 7.30 und 8.50 aufwärts
5 Prozent Kassa-Skonto
Paula Nußbaumer, Innsbruck
Claudiastr. 18, Haltest. Bundesbahndirektion 1157/8

Inselhütte Josef Jäger, Innsbruck, Postgasse 8. 2. St. Tel. 1187/IV laufmännliche Forderungen. Nr 116-10

DORRING-SEITEN-STEIN
Alleinverkauf für Oesterreich:
Gherl & Passer, Innsbruck

Seimatrecht
u. a. ausländ. Staatsbürgerrecht, Dokumentenbeschaff., Familienstandsbeschein., Staatsbürgerrechtsbesw., Wien, I., Grünangerg. 1. Tel. 73-8-17. Auch Fernperle. Nr 246

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumsstraße 11
Innsbruck
Präzisions-Dienstuhren
Pendeluhren
Wecker
Arm- und Handuhren
Eberlinge
Verlobungsringe
A 3055

Triumph-Kino.
Som Mittwoch, den 10. März, bis einschl. Freitag, den 12. März, bringen wir zur Erstaufführung den Ufa-Film
Der Tänzer meiner Frau



nach der gleichnamigen Komödie von Alexander Korda mit den beliebten Filmstars
Viktor M. Danconyl, Maria Corda, Elio Sabauelli, Willy Britsch, Hans Suterer

Alhambra * Weindiele
Beginn 10 Uhr. Ende 5 Uhr früh.
Sensations-Programm
Safanella Nationaltänze
Lidia Rodilna Excentrice
Tanz-Duo Lidia-Hildegard
Hildegard Wiesenberg Grotesk-Tänze
Beate Tomani Spitzentänzerin
Eintritt frei. Eintritt frei.
Jazzband-Kapelle Lehnhardt. A 30

Handschuhe

für den Frühjahrsbedarf
empfiehlt in reichster Auswahl
SPEZIALGESCHÄFT E. BAYR
Maria-Theresien-Straße Nr. 34 M 30

**Wenn Sie bedenken,
wieder bedenken,
abermals bedenken,
dann werden Sie**

wie sorgenlos sich Ihre Zukunft durch einen Riesenreffer in der Klassenlotterie gestalten könnte, und dann wie gering doch der von Ihnen in weit voneinander getrennten Raten zu leistende Betrag von zweimal S 2.— ist, gegenüber den Aussichten, die Sie dadurch erwerben, dann daß Sie durch Ihre Teilnahme ein gemeinnütziges Werk fördern, zu dessen Gunsten der Verein auch für Ihre Werbung ein Vermögen geopfert hat, sicherlich von unserem heutigen Aufstuf Kenntnis nehmen und von dem Erlagschein raschesten Gebrauch machen, damit Sie noch zur Ziehung am 18. März in den Besitz aller zu zehenden Bausteine kommen. R 308

Turnhallen-Baufonds Rindberg, Mürztal

Beteiligung oder Geschäftskauf

von tüchtigem Fach- und Kaufmann der
feinen Damen- und Herrenschneiderei
mit größerem Kapital und Mitarbeit gesucht.
Anträge an die Verwaltung dieses Blattes unter „Vertrauen Nr. 6132“ erbeten.



MOBELLAGER
Wilhelm-Grell-Straße 4

Mitarbeiter

für Lebensmittelgeschäft am Platze, mit Kautions- oder Beteiligung gesucht. Zuschriften unter „Tüchtig 211“ an die Verw.

Hotel-Restaurant

(zirka 100 Betten)
Jahres- oder Saisonbetrieb (Sommer und Winter) von Fachleuten zu pachten gesucht. Ausführliche Offerte unter „K. E. S. 8389“ an Friedrich Kratz-Annoucen, Innsbruck. 40 c

Eierfarben und Papiere

Großlager für Händler
Ludwig Tachezy, Innsbruck.

Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

Herst. Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Übernahme und Anarbeitung von geschäftlichen Reklamendrucksaachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.
Innsbruck, Erlersstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer 753

Dank

Allen lieben Freunden und Bekannten, die in unserem großen Schmerze teilnehmend unser Gedacht, danken wir herzlich und bitten, unserer lieben Toten eine treue Erinnerung zu bewahren.
Innsbruck, 9. März 1926.
Franz Bacher
auch im Namen der übrigen Verwandten. 6144

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Elise

im zarten Alter von 9 Monaten von Gott zu seiner Engelschar abberufen wurde.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. ds. Mts. um 8 Uhr nachmittags von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhof statt.
Innsbruck, am 9. März 1926.
Die tiefbetrübteten Eltern:
Josef und Elise Steiner
im Namen aller Verwandten.
Leichenbestattung „Wiedl“.

Reisender und Korrespondent

fließend englisch, französisch und spanisch sprechend; gute Kenntnisse in Italienisch und Russisch; auch schriftstellerisch begabt, sucht geeignete Stellung oder beteiligt sich mit Schilling 15.000.— an sicheren Unternehmen. Angebote unter „Globetrotter R 190 d“ an die Verw. des Blattes.

Hallo!

Wer will gute und billige Hefen kaufen,
Muß zum Rößelmagen am Marktplatz laufen!
216

Schönes, halbsüßes Wiesendunghen

verkauft **Martin Goldberger**,
Mattighofen, Ob.-Oest. g87c

Tiefbetrübt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, bezw. Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Steinlechner geb. Staffler

nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, im 64. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Die Beerdigung der teuren Verstorbenen findet am Donnerstag den 11. März um halb 5 Uhr von der Pradler Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.
Die hl. Seelmessen werden am Freitag den 12. März um halb 8 Uhr früh in der Pradler Pfarrkirche gelesen.
Innsbruck, der 9. März 1926.
In tiefster Trauer:
Karl Steinlechner
im Namen aller übrigen Verwandten. 220.

Danksagung

Für die vielen Beweise herrlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des wohlgebornen Herrn

Franz Seelos

Obst- und Gemüsehändler
sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen und jedem, besonders der Handelsgenossenschaft Innsbruck, dem Männergesangsverein Wilten für das rührende Grablied, den Obst- und Gemüsehändlern, sowie in Ziri der hochwürdigen Geistlichkeit, der Gemeindeverwaltung, den Chorsängern, Herrn Papi Egan für die liebevolle Beistellung seiner Wohnung zur Aufbahrung des lieben Verstorbenen, seinen Kameraden und Sangesbrüdern, allen Verwandten, ferner den Spendern der schönen Kränze und Blumen, den tiefgefühltesten Dank aus.
In tiefster Trauer:
Familien: **Seelos, Beyrer, Köll u. Pusch**
Innsbruck, Ziri, am 9. März 1926. 221

Trödlerei

samt anschließender Wohnung, Zimmer und Küche, besonderer Umstände halber zu verkaufen. Adresse zu erfragen bei Kratz-Annoucen, Innsbruck, Fuggergasse Nr. 2. 40p

Versteigerungs-Rundmachung.

Am Donnerstag den 11. März 1926, 3 Uhr nachmittags, findet über Ansuchen im Hause Herzog-Friedrich-Straße Nr. 30, im 3. Stock, die freiwillige Versteigerung von Mobilien, Frauenkleidern, Wäsche, einer Handnaßmaschine und verschiebenem, statt.
Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können unmittelbar vor der Feilbietung an Ort und Stelle besichtigt werden.
Stadtmagistrat Innsbruck
Städtisches Exekutionsamt
Der Rangleibdirektor: **H. Penez** c. h.

SELCHFLEISCH

pro kg 4.— bis 4.90 S. Krainerwürste (auch Sulmtaler Würstchen genannt) pro Paar —42 S. Versand von 5 kg aufwärts franko Nachnahme. Für die gute Qualität der Ware wird garantiert.
Karl Lukas, Selchereibesitzer
St. Martin im Sulmtal, Steiermark. A 206

Danksagung.

Den lieben Kindern sowie den zahlreichen Teilnehmern von Nauders am Begräbnis unseres unschuldigen Kindes

Emil Priebisch

sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“.
P 190 e
E. Priebisch und Frau,
Hochfinsternünz
Gen 8. März 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Todes meines innigstgeliebten Gatten, des wohlgeb. Herrn

Josef Puntaler

Gymnasialdirektor I. R.
sowie auch für die so zahlreiche Beteiligung an seinem letzten Gange und für die schönen Blumenspenden danke ich auf diesem Wege allen und jedem, insbesondere der „Aktivitas“ und den Alten Herren der akad. Burschenschaft „Brixia“ aufs herzlichste.
Die von den Herren Hofrat Dr. Hermann Tschiggfrey und Direktor vom Mädchen-Realgymnasium Norbert Endisch gehaltenen ergreifenden Grabreden gaben mir einen wohlthuenden Beweis der Wertschätzung, die mein lieber Entschlafener in allen Kreisen genossen hat.
Die tieftrauernde Gattin:
Maria Puntaler.
Erste Hof. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“, J. Neumair.

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht vom Ableben der unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter und Tante, der Frau

Julie Strelli geb. Strickner

Hausbesitzergattin in Hötting
welche am 9. März um 7 Uhr früh nach schwerem Leiden im 51. Lebensjahre, nach Empfang der hl. Sterbesakramente verschieden ist.
Die Beerdigung unserer teuren Unvergesslichen findet am Donnerstag, den 11. März, um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Dorfstraße Nr. 12 in Hötting aus auf dem dortigen Friedhofe statt.
Der Trauergottesdienst wird am Samstag um 1/8 Uhr früh in der Höttinger Pfarrkirche abgehalten.
Hötting, am 11. März 1926.
In tiefster Trauer: 205
Familien **Strell, Strickner, Krassnitzer, Heis und Alois Trager.**